

# Saskatchewan Courier

Der „Saskatchewan Courier“  
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada  
und in allen deutschen Anstaltenungen gelesen  
wird. Jeden Mittwoch und Freitag bei Sonntags-  
bezahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden  
an der Zeit angenommen. Man adressiere  
Sask. Courier Publ. Co., Drawer 505, Regina,  
Sask., oder spreche in der Office vor. An-  
zeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

THE „SASKATCHEWAN COURIER“  
is the largest German newspaper published  
in Western Canada. It is by far the be-  
st medium to reach the many prosperous Ger-  
mans in city and country. Advertising rates  
on application. Published every Wednesday  
at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance.  
P. O. Drawer 505. Telephone 44.

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 12. August 1914

No. 41

## Fürs Vaterland

In begeisterter Gemütsregung bewilligt die Reichstags-Versammlung die Kriegserklärung der Regierung.

## Die Sozialdemokraten

Erklären, für das Reich streben zu wollen. — Des Kanzlers Danks.

Berlin. — Seit dem Bescheide des Reichstags hat die deutsche Volkvertretung nach keine Sitzung von politischer Bedeutung erlebt. Die Stunde gemeinsamer Gefahr hat ein einziges, einmütiges Deutschland geschaffen, in dem alle Parteigrenzen verwischt sind. Selbst der vaterländische Geist, der die deutschen Gauen im Jahre 1870 erfüllte, ist von dem Jahre 1914 überflossen worden. Ohne jeden Widerspruch, in einer geschlossenen Einheit, von den Stenographen bis zu den Sozialisten wurden die Vorlagen über die wirtschaftliche und finanzielle Kühlung des Reiches angenommen.

Präsident Kämpf wies in seiner Eröffnungsrede, nochmals auf das verbrieftliche und hochwürdige Amt der Reichstags-Versammlung hin und teilte dem Hause mit, daß er aus diesem Anlaß im Namen des Reichstags ein Beileidstelegramm nach Wien gerichtet habe. Sodann erhielt der Kanzler das Wort zu dem bereits mitgeteilten, historisch-diplomatischen Rückblick auf die Vorgeschichte des Krieges; und Präsident Kämpf betonte im Anschluß an die Kanzlerrede, daß das deutsche Volk niemals einmütiger zusammengekommen habe, als in diesem Augenblicke.

Kämpf will arden Kriegserklärung bewilligt.  
Nach einer einstündigen Pause trat das Haus sofort in eine zweite geschäftliche Sitzung ein, in der neben dem Finanzminister und dem Reichskriegsminister noch mehrere andere Vorlagen auf der Tagesordnung standen. Es handelte sich darum, Ausnahmen von den Bestimmungen der gewerblichen Arbeitszeit festzusetzen, die Beschäftigten zu verlängern, das Schicksal der in den Kriegszustand überführten Arbeiter und die Befreiung von den Bestimmungen der Gewerbeordnung, nach denen die Arbeiter in Fabriken, die in den Kriegszustand überführt sind, von der Gewerbeordnung befreit werden sollen.

Die Verhandlungen über die Arbeiterfrage sind noch nicht beendet. Die Arbeiterfrage ist noch nicht erledigt, und es sollen nur noch einige wenige in Guano und Guano-Verfahren. General Belasco Carvajal's Kriegserklärung, die die Stärke der Völkerei als 40,000 Mann.

Verhandlungen über die Arbeiterfrage sind noch nicht beendet. Die Arbeiterfrage ist noch nicht erledigt, und es sollen nur noch einige wenige in Guano und Guano-Verfahren. General Belasco Carvajal's Kriegserklärung, die die Stärke der Völkerei als 40,000 Mann.

Washington. — In diesem Augenblicke ist man gespannt darauf, in welcher Weise Carranza den begonnenen Vormarsch von 70,000 Konstitutionalisten nach der Stadt Mexiko erklären wird. Man glaubt hier nicht, daß Carranza die bisherigen Pläne betreffs eines friedlichen Antritts des neuen Regime ignorieren wird, indem Amerika ihm die Anerkennung verweigern würde, falls er mit bewaffneter Macht die Uebergabe der Stadt Mexiko erzwingt.

Die hiesigen Konstitutionalisten Vertreter geben eine lauge Erklärung Carranza's bekannt, in welcher er sich über die Behandlung äußert, welche die Ausländer unter konstitutionalistischem Regime in Mexiko zu erwarten haben. Er erklärt darin, daß alle Ausländer in Mexiko, sowie alle ausländischen Interessen, die größte Begünstigung zu erwarten haben, und daß alle Ansprüche auf Schadenersatz seitens der neuen Regierung, wie er (Carranza) schon in seinem Dekret vom 23. Mai 1913 erklärt hat, die gebührende Beachtung finden werden.

Es wurde im Staatsdepartement bekannt gegeben, daß die Friedenskonferenz in Saltillo deswegen scheitert, weil die Carranza-Delegation keine Vollmacht besitzt, über die bedingungslose Uebergabe der Carranza-Regierung zu verhandeln. Vorher hätte das Kaiserwort: Es gibt keine Partei mehr, nur noch Deutschland nicht befähigt werden können.

Am Abend empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium, das ihnen von der Annahme aller Vorlagen Mitteilung machte. Die Mütter weisen darauf hin, daß der 4. August der Geburtstag der Kaiserin ist, und daß die Reichstags-Versammlung, die den Reichstagspräsidenten, und alle stimmten in dem Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland ein.

## Neue Revolution

General Francisco Villa erklärt seine Unabhängigkeit von Carranza.

## 5000 neue Rekruten

Rebellenführer reorganisiert seine Armee im Norden mit Hilfe des früheren Kriegssekretärs Angeles.

El Paso, Tex. — General Francisco Villa hat, nachdem er zuvor die hierher von Mexiko aus allen Teilen des nördlichen Mexiko gebracht worden sind, sich von der Carranza-Regierung offiziell losgesagt. Der General hat mit der Reorganisation seiner Armee begonnen und General Felipe Angeles, der von Carranza seinerzeit keines Amtes als Kriegssekretär entlassen wurde, mit dieser Reorganisation betraut. Auch eine sofortige Aufteilung der Rebellen ist geplant. Carranza ist, so wie man weiß, von dem Stand der Dinge noch nicht unterrichtet.

Von Amerikanern, welche aus dem von Villa besetzten Territorium kommen, wurde berichtet, daß Villa in den letzten zwei Wochen seine Armee um 5000 Rekruten vermehrt hat. Die Leute sind mit Gewehren ausgerüstet worden, welche wahrscheinlich hierher über die Grenze geschmuggelt worden sind.

Die Avantgarde der Konstitutionalisten im Osten 1000 Mann unter dem Befehl von General Juan Carranza, und 3500 Soldaten unter General Medina Barron stehen bei der Stadt Mexiko, einander gegenüber. Von beiden Seiten erwarten die Anhänger der Friedenskonferenz zu Saltillo.

Die Konzentration der Völkerei in den östlichen Distrikt wurde beendet, und es sollen nur noch einige wenige in Guano und Guano-Verfahren. General Belasco Carvajal's Kriegserklärung, die die Stärke der Völkerei als 40,000 Mann.

Verhandlungen über die Arbeiterfrage sind noch nicht beendet. Die Arbeiterfrage ist noch nicht erledigt, und es sollen nur noch einige wenige in Guano und Guano-Verfahren. General Belasco Carvajal's Kriegserklärung, die die Stärke der Völkerei als 40,000 Mann.

Washington. — In diesem Augenblicke ist man gespannt darauf, in welcher Weise Carranza den begonnenen Vormarsch von 70,000 Konstitutionalisten nach der Stadt Mexiko erklären wird. Man glaubt hier nicht, daß Carranza die bisherigen Pläne betreffs eines friedlichen Antritts des neuen Regime ignorieren wird, indem Amerika ihm die Anerkennung verweigern würde, falls er mit bewaffneter Macht die Uebergabe der Stadt Mexiko erzwingt.

Die hiesigen Konstitutionalisten Vertreter geben eine lauge Erklärung Carranza's bekannt, in welcher er sich über die Behandlung äußert, welche die Ausländer unter konstitutionalistischem Regime in Mexiko zu erwarten haben. Er erklärt darin, daß alle Ausländer in Mexiko, sowie alle ausländischen Interessen, die größte Begünstigung zu erwarten haben, und daß alle Ansprüche auf Schadenersatz seitens der neuen Regierung, wie er (Carranza) schon in seinem Dekret vom 23. Mai 1913 erklärt hat, die gebührende Beachtung finden werden.

Es wurde im Staatsdepartement bekannt gegeben, daß die Friedenskonferenz in Saltillo deswegen scheitert, weil die Carranza-Delegation keine Vollmacht besitzt, über die bedingungslose Uebergabe der Carranza-Regierung zu verhandeln. Vorher hätte das Kaiserwort: Es gibt keine Partei mehr, nur noch Deutschland nicht befähigt werden können.

Am Abend empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium, das ihnen von der Annahme aller Vorlagen Mitteilung machte. Die Mütter weisen darauf hin, daß der 4. August der Geburtstag der Kaiserin ist, und daß die Reichstags-Versammlung, die den Reichstagspräsidenten, und alle stimmten in dem Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland ein.

Am Abend empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium, das ihnen von der Annahme aller Vorlagen Mitteilung machte. Die Mütter weisen darauf hin, daß der 4. August der Geburtstag der Kaiserin ist, und daß die Reichstags-Versammlung, die den Reichstagspräsidenten, und alle stimmten in dem Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland ein.

## Trauer im Lande

Der Tod der Gattin des Präsidenten Wilson ruft im ganzen Lande Mitleid hervor.

## Sympathiebeweise

Die Beisetzung wird entweder in Rome, Ga., oder in Princeton, N. J., erfolgen.

Washington, D. C. — Die Nachricht von dem Tode der Frau Woodrow Wilson, welcher Donnerstag Nachmittag erfolgte, hat im ganzen Lande allgemeine Sympathie erregt, und zu Tausenden trafen am Freitag Beileidsbezeugungen für den Präsidenten und seine Tochter im Weißen Hause ein.

Die Vorbereitungen für die Beerdigung sind noch nicht getroffen worden; aber es ist sicher, daß die Beisetzung entweder in Rome, Ga., wo Frau Wilson ihre Wohnjahre verbrachte hat, oder in Princeton, N. J., erfolgen wird. Es wurde als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Beerdigung in Princeton stattfinden wird, und daß nur die Familie und nahe Freunde und Verwandte teilnehmen können.

Der Präsident hat sich von dem ersten schweren Schlag in übererholt; er befindet sich am Freitag morgen an seinem Wohnort, um einige wichtige Papiere zu unterschreiben, kehrte aber dann sofort nach dem Weißen Haus zurück. Die Parteiführer waren geschäftig, und die wichtigsten Geschäfte wurden erledigt.

Die definitiven Arrangements für die Beerdigung werden erst getroffen werden, wenn Prof. Stanton Wilson, Bruder der Verstorbenen, von Oregon in der Bundeshauptstadt eintrifft. An der Trauerfeier in Washington werden die Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses, Mitglieder des Kabinetts, die Mitglieder des Bundesobergerichts und andere Beamte teilnehmen. Spezialtelegraphen wurden in den Weißen Haus angelegt, um die Zeit von Sonderdepeschen, welche aus allen Staaten der Union in Menge eintreffen, zu beschleunigen.

George Goetz von North Carolina, ein Neffe des Präsidenten, und Edward T. Brown von Atlanta, Ga., und andere Bekannte trafen am Freitag im Weißen Hause ein. General Woodrow Wilson, Bruder des Präsidenten, langte Donnerstag Abend von Baltimore an. Frau Edward Elliott, Frau Wilsons' enge Schwester, kam nicht zur Beerdigung nach Washington, da sie selbst krank in Californien darniederliegt.

Schon seit zwei Tagen hatte man überall mit Trauer die Nachricht von dem schweren Erkrankung und dem bevorstehenden Zustand der nun Verstorbenen aufgenommen. Gegen Mittwoch morgen war es fast gewiss, daß ein Antritt nicht mehr zu denken war und die Kräfte hatten den Präsidenten schon davon in Kenntnis gesetzt. Seine Gattin — nur noch wenige Stunden leben konnte. Als aber der Tod eintrat, brach Präsident Wilson vollständig zusammen.

Im ganzen Haus begann eine tiefe Trauer, die sich bald darauf in den ganzen Lande mitteilte. Alle Kinder des Präsidenten waren am Samstag Morgen in New York, wo sie sich schon zwei Tagen telegraphisch herbeigezogen worden waren.

Frau Woodrow Wilson war eine geborene Princesin Louise Arion, Tochter eines protestantischen Geschäftsmannes, und war in Savannah, Ga., geboren. Sie lernte ihren Gatten kennen, als er einen Kurs an der Johns-Hopkins-Universität absolvierte, und sie eine Studentin der New York Art League war. Am 24. Juni 1885 wurde die Ehe geschlossen. Frau Wilson war eine Schwester von Professor Stanton Wilson, Richter des Departements für englische Literatur an der Princeton-Universität, und von Frau Elliott, Gattin des Defen Edward Elliott von Princeton.

Frau Wilsons größtes Interesse bestand für Naturwissenschaften, da sie eine Sammlerin als Landschaftsgärtnerin war. Sie war fernerhin eine Malerin, als welche sie sich schon einen bedeutenden Ruf erworben hat. Da sie verschiedentlich Bilder zur Ausstellung gebracht hat und auf Ausstellungen in New York, Philadelphia und Washington Preise erhielt. Ihre gesellschaftlichen Verbindungen als „Erste Dame des Landes“ hinder-

ten sie jedoch zumeist an der weiteren praktischen Ausübung dieser Hobbies. In Washington war Frau Wilson ihrer eigenen sozialen Tätigkeit wegen ganz besonders bei Arm und Reich beliebt, und sie wußte immer auch zu den beschäftigten Zeiten hierfür freie Zeit zu machen. Sie war auch eine treue Haterin ihres Heimts, und es ist bekannt, daß sie es liebte, mandmal persönlich oder unter ihrer eigenen Leitung für die Erziehung ihrer Kinder zu sorgen. Seit der Präsidentschaft ihres Gatten hatte sie es durch allseitigen Respekt und Hilfsbereitschaft verstanden, einen großen Freundeskreis in Washington zu erwerben.

Englische Flotte mobilisiert.  
London. — Die Admiralität besetzt London an, daß die Mobilisierung der britischen Flotte bestmöglich um vier Uhr bis in die kleinsten Details durchgeführt ist.

Über Auflands Grenze.  
Perth. — Die Invasion der deutschen Truppen in Russland wurde gestern begonnen indem das erste Bataillon des Infanterieregiments No. 155 unter Anführung von Moschi-

## Gräßlicher Völkermord der Weltgeschichte

### England hat an Deutschland und Frankreich hat an Deutschland den Krieg erklärt

### Deutsche Truppenmassen sind durch Luxemburg in Belgien eingerückt und haben die starke Festung Lüttich (Evee) eingenommen

Wichtige russische Flotte wie Vorkommen, Kalisch und Lobz in Polen von deutschen Truppen besetzt, russische Flotte Kalisch und Lobz bombardiert, die Kalisch Inseln genommen und die russische Flotte eingeschlossen. — Keine oder wenig Nachrichten erhältlich von russisch-serbischen und österreichischen Kriegsschauplätzen. — Alle Nachrichten nach Wien kommen über London und sind daher sehr widersprechend oder nicht zuverlässig, müssen daher mit Vorsicht aufgenommen werden.

Dienstag, 4. August.

London. — John Burns, Präsident des Sozialdemokratischen Ausschusses, dem die Kontrolle der Landeregierung in Finanz, Sanitäts- und Erziehung unterstellt, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, da er sich mit der Regierungspolitik nicht einverstanden erklären kann.

Türkei neutral.  
London. — Antich wird hier angekündigt, daß die Türkei in nächster Zeit eine Neutralitätserklärung erteilen wird. — Die hiesige französische Botschaft will bestimmte Nachrichten erhalten haben, daß sich Italien unter allen Umständen nur auf eine Verteidigung seiner Neutralität beschränken wird.

Paris. — Der Kaiser hat den Reichskanzler in Paris angewiesen, um die französischen Regierung um Auslösung seiner Botschaft einzufordern.

Paris. — Antich wird heute angekündigt, daß deutsche Truppen in der Nähe von Orléans über die Grenze gingen. In Regensburg ist die Grenze geschlossen, die dortigen Truppen sind in der Nähe von Orléans.

London. — Eine Depesche aus Brüssel bringt die Nachricht, daß das belgische Parlament heute unter dem Vorsitz des Königs zu einer Sonder-sitzung zusammengetreten ist. Die Deutschen seien nach Brüssel über die Grenze nicht übergriffen.

Die Deutschen in Russland.  
Berlin. — Die Garnison von Ruzhinsk, Schloßen, hat heute nach kurzem Schermittel mit den russischen Grenztruppen-Geschwadern in russisch-Polen besetzt. Von Bendzin und Kalisch haben die Deutschen bereits gestern Besitz ergriffen.

Gentstation ist eine Stadt von ungefähr 50,000 Einwohnern und liegt an der Waite in der Nähe der belgischen Grenze. Sie ist besonders als Wallfahrtsort bekannt und wird jährlich von tausenden von Pilgern besucht.

Bendzin liegt im Mittelpunkt eines reichen Kohlen- und Zinkbergwerksgebietes. Der größte Teil der ungefähr 20,000 Seelen zählenden Bevölkerung setzt sich aus Juden zusammen.

Kalisch bildet die Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens und liegt an der äußersten Westgrenze von russisch-Polen.

Englische Flotte mobilisiert.  
London. — Die Admiralität besetzt London an, daß die Mobilisierung der britischen Flotte bestmöglich um vier Uhr bis in die kleinsten Details durchgeführt ist.

Über Auflands Grenze.  
Perth. — Die Invasion der deutschen Truppen in Russland wurde gestern begonnen indem das erste Bataillon des Infanterieregiments No. 155 unter Anführung von Moschi-

nenkanonen die Festung Kalisch in russisch-Polen einnahmen.  
Eine andere, halbsozielle Meldung lautet:  
Während bis dahin noch kein deutscher Soldat seinen Fuß auf französischen Boden setzte, haben französische Truppen, etwa eine Kompanie stark, die französische Grenze bei Göttesdal, Regeral, Marfisch und auf dem Wege des Schlichtpafes deutsches Gebiet betreten, ehe der Krieg erklärt war.

London. — Eine Depesche an den „Daily Telegraph“ aus Paris konstatiert, daß deutsche Truppen von der belgischen Stadt Arlon Besitz ergriffen.

London. — Die deutsche Kavallerie besetzt heute die französische Grenze nahe Velfert und versuchte sich sämtlicher Pferde für den Kriegszustand zu bemächtigen.

Italien neutral?  
Rom. — Italien kündigte heute seine Neutralität in dem europäischen Konflikt an.  
Eine halbamtliche Depesche, die heute veröffentlicht wurde, lautet:  
„Das italienische Kabinett hat verfügt, daß in dem Kriege zwischen verschiedenen europäischen Mächten Italien mit allen auf Friedenswünsche verleihe. Die Bürger und Unterthanen Italiens sind somit gehalten, Neutralität zu bewahren.“ Die Mitglieder der Jahrgänge 1889 und 1890 wurden heute zu den Waffen gerufen. Sie sollen sich bis zum 8. August bei ihren Regimentern einstellen. Die gleiche Ordre erstreckt sich auf die Marineinfanterie.

London. — Sir Edward Grey, britischer Außenminister, erklärte im Parlament, daß es diesem anheimgestellt sei, zu entscheiden, welche Stellung Großbritannien in dem allgemeinen europäischen Konflikt annehmen solle.

Sir Edward fügte hinzu, Großbritannien sei bis dahin vollständig neutral geblieben und habe nur in diplomatischer Weise eingegriffen.

Erster Sieg deutscher Flotte.  
Stockholm, Schweden. — In geringer Entfernung von den Inseln wurde gestern zwischen der deutschen und der russischen Flotte ein Treffen geliefert, das in einer Juridivierung der russischen resultierte. Die russischen Kriegsschiffe suchten Zuflucht im Golf von Finnland.

Kämpfe an der russischen Grenze.  
Altenstein, Ostpreußen. — Die Kämpfe an der russischen Grenze beschränkten sich bis heute morgen 6 Uhr auf Gefechte zwischen Kanaleriecorpsen, doch dann verurteilten die Russen einen Angriff auf Johannsburg, woselbst eine Schwadron der pommerischen Dragoner No. 1 liegt.

Die Eisenbahngesellschaft von Johannsburg bis Lud an der russischen Grenze sind an verschiedene Stellen aufgebrochen, desgleichen die Sekundärbahn bis Blottowan.

Die Verluste der Russen bei dem Angriff betragen etwa 20 Tote, wogegen die Deutschen nicht einen Einzigen zu beklagen haben. Nur wenige wurden leicht verwundet.

Frankreicher Schultze.  
London. — Ein vom Chef des deutschen Generalstabes an die hiesige Botschaft gerichtete Depesche besagt, daß ein französischer Art unter Beihilfe von zwei Assistenten die Brücken in der Nähe von Wey mit Choleramikroben zu infizieren versuchte. Der Art wurde vor Gericht gestellt, schuldig befunden und handrechtlich erschossen.

Eine andere französische Depesche behauptet, daß nach einer derselben Quelle entlassenen Nachricht, einen tragisch wichtigen Unfall bei Echem an der Weiser durch Dahnart zu verurteilen. Sämtliche Teilnehmer an der Beschädigung wurden erschossen.

England hat Frankreich Schutz zugesichert.  
London. — Sir Edward Grey verkündete heute vormittag im Parlament, daß er Frankreich für den Fall, daß die deutsche Flotte auf dem Wege des Kanals oder von der Nordsee her die Nordküste Frankreichs angreifen oder die französische Schiffe fassen behüben sollte, jenen dem weitgehendsten Schutz zugesichert habe. Er machte auch weiter bekannt, daß der König von Belgien ihn dringen-

erlaubt habe, für die Integrität Belgiens einzutreten.  
London. — Es wurde offiziell bekannt gemacht, daß die britische Armee heute mobilisiert sei.

Kriegszustand in Frankreich.  
Paris. — Präsident Pointare verfügte nach vorausgegangenem Ministerrat über ganz Frankreich und Alger den Kriegszustand.  
In den Postbüros in Paris werden keine Depeschen angenommen; hieraus wird gefolgert, daß die Schwierigkeit, sowohl Zeitungen wie Privatnachrichten zu befördern, erheblich vergrößert wurde.  
Die Aufhebung der französischen Truppen an strategisch wichtigen Punkten der Grenze entlang und die Truppenbeförderungen vollziehen sich zu großer Zurückbehaltung der Militärbehörden.  
Die Demolierung eines deutschen Zivilerwerbshauses in Paris und anderer ähnliche Gewalttätigkeiten gegenüber Geschäften, die den Kriegszustand dazu benutzen, ihre Preise erheblich zu erhöhen, bestimmte die Polizei, einzuschreiten und auf dem Wege von Anklagezetteln die Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu ermahnen.  
London. — Kaiserinwitwe Maria Alexandrowna von Russland, Schwester der Königinmutter Alexandra, wurde heute, als sie sich auf dem Wege von Berlin nach Petersburg befand, festgehalten und vor die Wahl gestellt, entweder nach England zurückzukehren, oder nach Kopenhagen zu gehen.  
Brüssel. — Etwa 100,000 deutsche Soldaten, so nimmt man an, haben das Gebiet der Großherzogtum Luxemburg besetzt und werden der französischen Grenze entlang verteilt.  
Manila. — Alle in diesem Distrikt anhängigen militärischen Deutschen haben sich bereit erklärt, nach der Heimat zurückzukehren und die Waffen für das Vaterland zu führen. Die Franzosen folgten dem Beispiel.  
Deutsche Kaufmannschaften werden im Hafen von Manila konzentriert.  
Brüssels Antwort.  
London. — Eine Depesche von Brüssel an den „Erdbunge Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der belgischen Kabinetts auf die deutsche Note, die eine Entente zum Vorkommen bringt, falls Belgien den deutschen Truppenbewegungen kein Hindernis bereitet, erteilt worden ist, und zwar im negativen Sinne.  
Rom Frankreich zu.  
London. — Welchen Standpunkt Deutschland in der belgischen Sache vertritt, geht aus folgender Erklärung seines Botschafters hervor:  
„Der deutsche Generalstab hat aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß französische Truppen an der belgischen Grenze gesammelt wurden mit der Absicht, erstere zu überfallen.“  
Die deutsche Regierung verstandigte über die deutsche Antwort, daß deutsches Militär so schnell wie möglich an die in Frage kommende französische Grenze gerufen werden müsse und zu diesem Behufe durch belgische Gebiet zu gehen genötigt sei; man wolle jedoch nicht etwa als einen Einfall denken; es handle sich nur um eine strategische Notwendigkeit, nicht im entferntesten jedoch um eine Grenzüberdringung Belgiens. Belgien dem Verlangen feigen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, würde es überzeugt sein, daß Deutschland seine, Belgiens, Integrität zu schützen wolle. Für etwaigen materiellen Schaden, den Belgien erleide, werde Genugthuung geleistet.“  
Berlin. — Eine hierher veröffentlichte halbsozielle Nachricht lautet:  
„Die Botschaft in Paris veröffentlichte geräusche Berichte über ein Antreiben zwischen dem deutschen Botschafter und dem französischen Premierminister. Tatsache ist, daß die französische Antwort auf die deutsche Forderung so zweideutig und ausweichend war, daß weitere Erklärungen als bedeutungslos betrachtet werden mußten.“  
England mobilisiert.  
London. — Eine Proklamation, welche die Mobilisierung der britischen Flotte auf Seite 8.)



Saskatchewan Courier

erschienen jeden Mittwoch

Gründungsgeber von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Brüder Bringsmann, Geschäftsführer und Redakteur.

Redaktion und Expedition: 1335 Pacific St., Regina, Sask. Post Office No. 1000.

Telefon 3331

Abonnementpreise:

In Canada \$1.00

In den Ver. Staaten \$1.50

In Europa \$2.00

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

Rezeptionen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen

An unsere Landsleute

In der gegenwärtigen schweren Krise, die über ganz Europa ausgebrochen ist, in einer Zeit, wenn die Leidenschaften hier in Canada leidlich entflammen können, ist es wohl ganz in der Ordnung und am Platze, uns darob zu erinnern, daß wir hier in Canada eine zweite Heimat gefunden haben. Canada ist unser Adoptivvaterland geworden, hier in Canada haben wir uns ein Heim geschaffen und machen wir unser Leben. Bei Gewährung des Bürgerrechtes haben wir dem englischen Könige Treue geschworen und müssen es daher als unsere Pflicht betrachten, treue Untertanen des Landes zu sein, wo wir nun einmal in Ruhe und Frieden mit unseren Mitbürgern leben müssen. Und es ist gar keine Frage, daß unsere Deutschen hier in Canada Ordnung und Ruhe halten und sich den gegebenen Verhältnissen anpassen werden. Wir als Deutsche sind uns unserer Pflicht auch wohl wohl und ganz bewußt und werden wir uns von heute ab vornehmen, in Ruhe den kommenden Ereignissen entgegenzusehen.

Ein Krieg mit Rußland und Frankreich war vorauszu sehen, derselbe mußte kommen, um endlich einmal reinen Tisch zu machen mit den verschiedenen Problemen, die auf dem kontinentalen Europa zu lösen waren. Unrichtig bedauern wir einen Krieg mit England, dem Lande, das uns durch Bande des Blutes so nahe steht, dessen Sitten, Gebräuche und Einrichtungen den unserigen so ähnlich sind. Es ist traurig, daß dieser Krieg so über Nacht mit England hereingebrochen ist. Familien werden auseinander gerissen, Väter müssen Frau und Kinder, Söhne ihre Eltern verlassen, Häuser werden zerstört, Felder vernichtet, Kinder zu Waisen gemacht, Väter und Söhne hingerichtet oder verstümmelt, Weiber und Mütter zurückgelassen, um den Tod ihrer Ernährer zu bejammern und ihre Nachkommenschaft zu ernähren.

Das ist des Sammers schon übergenug, ohne daß die verschiedenen Nationalitäten Canadas sich noch bekämpfen und das Leben verderben. Es gibt hier Tausende von fleißigen und gütigen Bürgern, die aus aller Herren Länder hier zusammengekommen sind, die zwar gute canadische Bürger sind, jedoch ihr Heimatland in Deutschland oder Oesterreich - Ungarn, wo ihre Wiege land, wo ihre Ahnen, Eltern, Mütter, Geschwister begraben liegen, wo sie ihre Jugend verlebten haben, nicht vergessen können. Denn auch vernünftige Engländer müssen zugeben, daß der kein guter Bürger Canadas sein kann, der die Heimat seiner Mutter so leicht vergessen kann. Wir können es den Engländern oder Engländer-Canadiern raten, zu verüben, wenn sie ihrer Begeisterung freien Lauf lassen, auch in deutschen Landen geben die Wogen der Begeisterung hoch. Jedoch sollte man die Deutschen nicht provozieren, wie das letzte Woche hier in Regina in dem sog. "Germantown" durch einen Umzug und durch beleidigende Ausrufe geschahen ist. Selbst anständige englische Bürger dieser Stadt haben sich gegen diese unnötigen Herausforderungen ausgesprochen. Auch wir wollen dies vergessen und nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.

Also Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!

Wen trifft die Verantwortung?

Wenn es zu der schon so lange gefürchteten großen Auseinandersetzung jetzt kommt, trifft die Verantwortung dafür jene, die sie unvermeidlich gemacht haben, und das ist weder Oesterreich - Ungarn noch Deutschland.

Alle, die behaupten, daß die Doppelmonarchie Serbien gegenüber eine Politik der Herausforderung getrieben habe, bekunden dadurch lediglich, daß sie von europäischen Verhältnissen nichts verstehen. Wer die Geschichte der österreichisch-serbischen Beziehungen seit dem Augenblicke verfolgt, da die Leichen des Königs Alexander und der Königin Draga in den Schloßgärten des Belgrader Royal hinabgeschleudert wurden, wird erstaunt aufschreien, wenn er von einer österreichischen Herausforderungspolitik spricht, hört, muß sich verwundern die Augen reiben, wenn ihm dieses Märchen von gewisser Seite aufgetischt wird.

Im Gegenteil, Oesterreich - Ungarn hatte bisher alles vermieden, was als unnötige Herausforderung seitens einer Großmacht gegenüber einem kleinen Staat hätte ausgelegt werden können. Das beweist nicht nur die Geschichte der österreichisch-serbischen Beziehungen seit dem Tage, da die der Saburburgischen Monarchie im gütigen freundschaftlichen Verhältnis die Dynastie der Obrenovic in Belgrad ausgesetzt wurde, das beweisen auch die Beziehungen anlässlich des Doppelmordes in Serajewo. Als nach dem Attentat die ersten schwerwiegenden Beschuldigungen gegen Serbien laut wurden, mahnten die Wiener Offiziere unausgesetzt zur Veronneneheit. Das vom 4. Juli datierte kaiserliche Handschreiben, das die Bluttat von Serajewo zum Gegenstand hat, könnte man beinahe als eine Entschuldigung des serbischen Volkes als solchen bezeichnen. Nirgends spricht es von der Mißthat verantwortlicher Faktoren des Nachbarstaates oder des serbischen Volkes, nein, nur von dem Wahnsinn einer kleiner Schaar irrazionaler Personen. Und was war die Antwort auf diese Zurückhaltung einer Großmacht einem Duodezstaat gegenüber? Das Belgrader Organ der Nationalen "Balkan", regte nichts Geringeres an, als daß Oesterreich - Ungarn wegen der Verfolgung schuldloser Serben unter internationaler Kontrolle gestellt werde, da es viel weniger konsolidiert sei als die Türkei. Noch dreierlang die von der südslawischen nationalpolitischen "Danubina" verfasste Resolution. Serbien solle in Wien energische Schritte tun wegen der Verhöhnung der Serben in Oesterreich - Ungarn.

In allen diesen Auslassungen hat man in Wien geschwiegen, weil man das Ergebnis der Untersuchung des Nordkomplotts abwarten wollte, ehe man Entschlüsse in der Angelegenheit faßte. Dabei hat sich gezeigt, daß für Oesterreich - Ungarn der Zeitpunkt gekommen ist, Serbien gegenüber eine Politik einzuschlagen, die in diesem Falle allein am Platze ist: eine Politik der Selbstbehauptung, der Selbsthaltung und der Selbstvertheidigung. Das ist lediglich die Antwort auf jahrelang von der anderen Seite geübte Herausforderung.

Es ist ein Mensch, der kein Haus verbarrikadiert, wenn strede Häuser eindringen wollen, und der dann, wenn die Häuser unterirdische Gänge graben, vermittelst derer sie in das Haus eindringen wollen, sie mit Waffengewalt wegzutreiben versucht, ein Aggressor und ein Verbrecher? Wenn nicht, so ist auch Oesterreich - Ungarn nicht für den jetzt unternommenen Schritt zu tadeln. Dieses Bohren und Wühlen, dieses Bohren und Untergraben, das seit Jahren von den slavischen Völkern östlich und südlich von Oesterreich - Ungarn angezettelt worden ist, unterirdisch sich in nichts von dem Land der Häuser, die in das Haus eines friedlichen Mannes eindringen wollen. Es blieb der Doppelmonarchie schließlich nichts mehr übrig als zu den Waffen zu greifen, wollte sie sich von den strede Häusern nicht in die Luft sprengen lassen. Wie hat die Weltgeschichte einen klaren Fall von Notwehr gefannt. Oesterreich-Ungarn letzte Jahre hindurch eine bewundernswürdige Geduld an den Tag, eine Geduld, die fast ihn aufgebort hätte, eine Zugabe zu sein. Da kam das schauerliche Verbrechen von Serajewo. Serben waren die Täter, Serbien war der Urheber. Sowie Serbien gegenüber den Forderungen des österreichischen Ultimatus nachgegeben hat, hat es seine Schuld an dem Verbrechen zugegeben. Das ist eine Forderung Oesterreichs abgelehnt hat, liegt darin, daß es nicht auch die Folgen seines verbrecherischen Tuns auf sich nehmen will.

Daher ist die Verleumdung auch an Kaiser Wilhelm herantappt, legt dem Kaiser die Krone auf. Seit 26 Jahren regiert Wilhelm der Zweite, und 26 Jahre lang hat er seine größte Aufgabe darin gesehen, den Frieden zu wahren. Immer allerdings war er darauf bedacht, daß es ein Frieden mit Ehre sein müsse. Wäre seine Friedensliebe nicht mit Energie und Energie gepaart gewesen, wo wäre Deutschland heute? Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß es Kaiser Wilhelm mehr als irgend jemand anders zu danken ist, wenn bisher die Gefahr eines europäischen Krieges noch solange zurückgehalten ist. Er war auch jetzt wieder bemüht, den Krieg, den er in Anbetracht der Umstände nicht verhindern konnte, wenigstens auf die beiden ursprünglichen beteiligten Parteien zu beschränken. Es ist ihm leider nicht gelungen, den Ausbruch eines Weltbrandes zu verhindern, trotzdem wird er als einer der größten Männer in der Geschichte aller Zeiten und Völker be stehen. Jedenfalls hat er das Bewußtsein, seine Pflicht in vollstem Maße getan zu haben.

Das Uebrigende werden die Nationen zu entscheiden haben.

Ein Verteidigungskrieg

In der diesigen Presse herrscht ein erstaunliches Unverständnis über die Gründe, die Oesterreich zum bewaffneten Einschreiten in Serbien veran-

laßt haben. Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Serbien, wenn auch verpöndet, die Bedingungen des österreichischen Ultimatus angenommen habe, und daß damit jeder berechtigte Vorwand zum Kriegführen hinfällig geworden sei.

Die Sache liegt aber doch etwas anders. Seit dem Attentat von Serajewo ist mehr als ein Monat verfloßen und diese Zeit hat man in Belgrad benutzt, um die Spur der Anstifter des Attentates so gründlich zu verwischen, daß an ihre Ueberführung kaum noch zu denken ist. Auf eine Lokalitäts-erklärung mehr über weniger ist es aber den Serben, wenn es ihnen an Kopf und Kragen zu geben drohte, noch nie angekommen. So konnte Serbien ruhig verharren, es werde die Verschönerer der großserbischen Agitation auflösen; dieselben Letzteren wären sofort wieder unter anderem Namen, aber mit derselben Tendenz, auferstanden. Der Jubel der ganzen serbischen Presse über den Mord von Serajewo, die Tatsache, daß die Regierung die Verschönerer nicht aus eigenem Antriebe auflöste und das österreichische Ultimatum zunächst in wichtigen Punkten ausweichend beantwortete, ist Beweis, daß man in Belgrad nicht in gutem Glauben handelte. Unter diesen Umständen blieb Oesterreich nur ein Mittel, der großserbischen Agitation unter seinen eigenen Landesangehörigen ein Ende zu machen, nämlich den Südenserben eine energische Reaktion zu geben und sich dadurch den Frieden in eigenen Lande zu sichern. Und diesen Schritt hat Oesterreich getan. Es führt einen Verteidigungskrieg zur Wahrung seiner wichtigsten Interessen, seinen Eroberungskrieg.

Die beste Deckung ist der Sieb

Die Deutschen haben gegen Frankreich sowohl wie gegen Rußland die Aggressivität ergriffen. Die Deutschen haben verschiedene Plätze in Rußisch-Polen besetzt und sind, einer amtlichen Pariser Depesche zufolge, bei Girey in Frankreich in der Richtung auf Nancy eingedrungen. Zugleich sind sie in Luxemburg eingedrungen und wollen Belgien zu einem Bündnis zwingen, um von Norden her die militärischen Operationen gegen Frankreich zu beginnen.

Das ist das "Luxemburger Loch", vor welchem Frankreich bereits im vorigen Jahre von einem seiner hervorragendsten Strategen gewarnt worden war. Die Befestigung des Großherzogtums, welches in den Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich seither bereits eine große Rolle gespielt hat, hat alle Deutcher und Pariser auf die Beine gebracht. Was aber sollte Deutschland tun? Abwarten, bis Frankreich das Präventive spielte? Oder etwa ein britisches Hilfscorps durch Belgien marschieren? Denn darüber ist sich doch wohl die ganze Welt, selbst die heutigen Deutcher und Pariser, soweit sie überhaupt eine Kenntnis von den Verhältnissen haben, klar gewesen, daß die Luxemburgfrage und die belgische Frage im Kriegsfall von dem gelöst werden würde, welcher zuerst fertig. Und Deutschland ist wieder einmal zuerst fertig gewesen. Jeder wird sich heute darüber klar sein, daß in diesen Vorfällen, in welchem Ströme von Blut vergossen werden, ungeheure Werte der Vernichtung anheimfallen, auch der Wert papierener Verträge ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Nützlichkeit beurteilt werden wird. Diese Nützlichkeit hat die deutschen Truppen nach Luxemburg geführt. Durch das "Luxemburger Loch".

Gegen die weltliche Grenze Deutschlands ist Frankreich durch einen dreifachen Balken von Befestigungen geschützt. Die erste Befestigungslinie bilden die Festungen Verdun, Reul, Epinal, Belfort, Besancon, die zweite Laon, Reims, Chalons, Langres, Dijon, und zwischen diesen beiden Linien ist das große bewaffnete Lager von Châlons. In der ersten Linie befindet sich als Deckung Nancy. In einer Pariser Korrespondenz: "Franco-German Fortifications" vom 9. September 1911 des New Yorker "Army and Navy Journal" wurde ausgeführt, daß französische Generäle habe diese Stelle absichtlich offen gelassen, um die deutsche Heere dort in eine Falle zu locken. Die Deutschen haben sich nun wirklich "locken" lassen, sie sind gegen Nancy vorgebrochen, und es muß sich nun herausstellen, ob sie dort dem französischen Generalstab wirklich so sehr willkommen sein werden. Gar nicht willkommen ist der Einbruch der Deutschen von Norden. Gegen Belgien ist die nördliche französische Grenze nur durch eine noch gar nicht ausgebaute Linie Delle-Laurence geschützt, und der Zugang von Luxemburg steht ganz offen. Den Zugang mußte sich Deutschland unter allen Umständen sichern, und wenig auch Verträge in Stücke gingen, und selbst wichtigere Eventualitäten dadurch heraufbeschworen worden sind. Dieser Zugang bildete die große Nützlichkeit, ja die unabwehrbare Vorwärtigkeit für Deutschlands Aktion gegen Frankreich. Und wenn der Vormarsch der deutschen Truppen Verträge zerstampfte und vielleicht den Feind von jenseits der Nordsee herbeilockte.

Deutschland muß sich beden gegen eine Welt von Feinden, und die beste Deckung ist der Sieb.

Die Mobilmachung des deutschen Gewissens

Bismarck hat in seiner großen Reichstagsrede vom 6. Februar 1888, in welcher er die historischen Worte vom "furor teutonius" und "Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt" geprägt hat und welche die Bedeutung einer Friedensstadt gewann, gesagt:

Ein Krieg, zu dem wir nicht zum Volkswillen getragen werden, der wird geführt werden, wenn schließlich die verantwortlichen Obergkeiten ihn für nötig halten und ihn erklärt haben; er wird auch mit vollem Schweiß und Fleiß hieher geführt werden, wenn man erst einmal Feuer bekommen und Blut geflossen hat. Aber es wird nicht von Hause aus der Plan sein, das Feuer dahinter sein wie in einem Kriege, in welchem wir angegriffen werden. Dann wird das ganze Deutschland von der Welle bis zum Boden wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gesehnen flarren.

Wieder brennt Deutschland auf, wie eine Pulvermine, denn Deutschland ist, wenn es auch selbst die Kriegserklärung erlassen, angegriffen worden. Es ist angegriffen worden alle die vergangenen Jahrzehnte hindurch, seitdem es den Anspruch auf den "Platz an der Sonne" erhoben. Die Konkurrenz und Rivalen und Uebelthäter, die dem Deutschen Reich solchen Platz nicht wollten und nicht gönnten, haben Jahrzehnte lang mit Verdächtigung, Verleumdung und Verhöhnung Deutschland das Leben schwer gemacht und den europäischen Frieden bedroht. Deutschland aber hat alle die Zeit hindurch eine Langmut bewiesen, welche in Lande selbst Unmut erregt hat und im Ausland als Schwäche gedeutet worden ist. Es ist im Lauf dieser langen Zeit mehr als einmal an Deutschland die Verführung herangetreten, die Verlegenheiten anderer in eigenen Interesse auszunutzen, und es hat solche Verführung stets widerstanden. Bismarck hat sich ausdrücklich gegen die Prädentivkriege ausgesprochen. Als England auf die großen Schwierigkeiten im südafrikanischen Krieg ließ, hat Deutschland jede Annehmung, sich die Zünge zu machen, zurückgewiesen. Als Rußland in den japanischen Krieg verwickelt wurde, da ging die deutsche Loyalität Rußland, dem die indirekte Beihilfe im Jahre 1870 nicht vergessen war, gegenüber soweit, daß Rußland seine weltliche Grenze von seinen Streitkräften entblößen konnte. Und als Kaiser Wilhelm im vergangenen Jahr sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiern konnte, da reichte ihm die ganze Welt den Kranz des Friedensfürsten dar.

Immer hat Deutschland den Frieden gehalten und immer ist es angegriffen worden, und ihm hinterhältig die Absichten zur Laiz gelegt und immer wieder hat die Böswilligkeit den Kaiser als den "war lord" in Wort und Bild hingestellt.

Wieder ist Deutschland angegriffen worden, und der "furor teutonius" bricht los und von der Krieg bis zum Boden flarren die deutschen Lande in Wöhen. Es ist der Krieg gegen die zwei Fronten, sowohl der Bankkrieg in Betracht kommt, dessen Gefahr über Deutschland geschweht seit dem Tage, an welchem Bismarck sich gezwungen sah, sich zwischen Rußland und Oesterreich - Ungarn zu entscheiden; seit der Zeit, da Oesterreich durch Preußen gegen zwei Fronten hat Bismarck bereits viele schlaue Räte bereitet und sie in latenten geworden in der Verständigung zwischen Frankreich und Rußland. Sie hat zu den gewaltigen Rüstungen und Gegenrüstungen geführt, welche für die Völker Europas zur unenträglichsten Last geworden. Solche Gefahr hat die gesamte große europäische Politik beherrscht und hat zu der Feindschaft zwischen dem Dreieck und dem Dreieck, den beiden großen europäischen Mächtekonstellationen, geführt.

IMPERIAL BANK OF CANADA
Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Unterzeichnetes Kapital \$6,925,000
Eingezahltes Kapital \$7,000,000
Reserve - Fonds \$7,000,000
Zweigbanken in Saskatchewan:
Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford,
Nottham, Saskatoon, Wilkie.
Sparbank-Abteilung
Regina Zweig J. A. Wetmore, Mgr.

The Merchants' Bank of Canada
Eingezahltes Kapital \$7,000,000.00
Reservefonds \$7,248,134.00
Hauptoffice: Montreal
Besondere Aufmerksamkeit wird Sparfassenkontos von \$1.00 und aufwärts gewidmet
Regina, Sask. D. R. Belt, Manager

REINHORN BROS., LIMITED
Allgemeine Hausausfitter
Wir haben ein vollständiges Lager in Allgemeinen
Haueinrichtungen
zu Preisen, welche im Westen nicht unterboten werden können
Laden: Carman Block, Ecke Albert St. u. Elfte Ave.
Telephon 3433

Kleine Anzeigen siehe Seite 15

Charles D. Polson, Regina
Deutscher Stadt- u. Provinzial-Auktionator
Office: Zimmer 303, Dominion Trust Geb., Ecke Rose u. Elfte
Spezialität: Farmen, Ackergerätschaften, Vieh, Häuser,
Bankrottvermögen und Auktions-Verkäufe.
Große Auktion

Julius Müller
Toronto St. und Zebnte Avenue Regina, Sask. Toronto St. und Zebnte Avenue
Wein- und Eisörhandlung
Wir haben soeben erhalten eine große Sendung
Russischen Wutki u. Oesterreichischen Whisky
Julius Mueller, Toronto Street & 10. Avenue, Regina, Sask.
Das Qualitäts-haus

Nicht dynastische Interessen und nicht der Ehrgeiz Einzelner haben den Krieg entfesselt. Fragen, welche eine ganze Welt durchdringt, sind es, welche die Entscheidung herbeiführen, nachdem auch die Friedensstöße Deutschlands ihnen die Irdische Lösung nicht hat finden können. Niemand und Nichts als der Krieg hat die Lösung finden können. Ein gordischer Knoten wird mit dem Schwert durchgeschlagen.
Kaiser Wilhelm hat die Berliner aufgefodert, Gott um den Sieg der deutschen Waffen anzuflehen. Aber das Wort Friedrichs des Großen, das der liebe Gott stets bei den stärksten Kämpfen sei, wird sich von neuem bewahrheiten. Bei den deutschen Bataillonen marschieren das deutsche gute Gewissen, welches mobil gemacht hat. Und das hat Bismarck schon auf ein paar Armeekorps eingeschäft.







# Mitteilungen

aus dem Leserkreis

## Zur gefälligen Beachtung!

Da es unter anderem Schreiben in den "Couriers" so vielfach und reichhaltig als möglich zu erhalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch etwas vernachlässigt behandelt worden sind, haben wir uns entschlossen, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu beschreiben. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" bereitwillig Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz zu halten und auf wichtige Tatsachen zu beschränken. Nur auf die Fälle werden wir im Stande sein, unter Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der "Courier" will den ein oder anderen, erfolgreiche Zeitungsgeschäfte Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Schreiben eine Zweifel bei seinen Lesern den besten Befehl finden. Was den Inhalt der Korrespondenzen anbelangt, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, wertvolle Streitigkeiten zu vermeiden. Gerichte haben gegen eine Person oder über Beziehungen in einer Beziehung einer Gemeinde werden wir veröffentlicht, wenn sie sachlich abgehandelt sind. Ferner weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin: Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingangsnummern. Bei Korrespondenzen, die mit großer Unterfertigung und genauer Angabe des Wohnortes versehen sind, können Aufnahme finden. Jeder erwünschte hat Berichte über: Saatensand, Fortschritte in der Ackerbau, Bearbeitung, gewonnenen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins- Angelegenheiten und Familienergebnisse. Die Redaktion.

## Aus Saskatchewan

Regina, 1. Aug. — Wollen Sie bitte erlauben, Ihnen eine Korrekte von hier einzusenden? Für gütige Aufnahme wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Da ich krankheitshalber Canada im Herbst verlassen muß, und mir von Dr. das Klima des südlichen Californiens empfohlen wurde, möchte ich die werthen Leser des "Courier", welche vielleicht über die dortigen Verhältnisse unterrichtet sind, oder vielmehr dort wohnen, höflich bitten, wenn möglich, mir doch nähere Beschreibung über Land und Leute u. s. w. zu geben. Für berufliche Gefälligkeit wäre ich von Herzen dankbar.

Unsere Ernteaussichten sind in Folge der Dürre und heißen Winder nicht ermutigend, daher ist hier im allgemeinen eine Misere. Die Weizen-ernte wird hier diese Woche begnügt. In der Hoffnung, meinen Wunsch erfüllt zu sehen, verbleibe ich mit deutschem Gruß

Theodor Diekmann.  
Regina, R. O. Sask., N. A. I.

Langenburg, 28. Juli. — Der Langenburger Korrespondent ist so mit Arbeit überhäuft, daß er kaum Zeit bekommt, eine Korrespondenz zu schreiben. Ich will aber in Eile probieren ein paar Zeilen zu schreiben.

Wir hatten diesen Sommer ziemlich trockene Zeit. Das Getreide ist mitelmäßig, aber, augenblicklich haben wir eine so brennende Dürre, daß wenn es nicht bald regnet, es großen Schaden anrichten kann.

Ich möchte hier einige Punkte bezüglich der Landwirtschaft und zu meiner eigenen Verteidigung.

Bekanntlich bin ich von der Regierung angestellt den sogenannten "Roadgang" zu leiten. Was auf ein Jahr oder zwei, ganz war kein Deutscher für solchen Posten ernannt, es waren gewöhnlich Engländer oder Skotte.

Wie ich nun so munkeln höre, sind einige deutsche Köpfe (die Zahl ist zwar sehr klein), denen der bloße Gedanke, den Augen schaut, an der Arbeit meine Transaktionen an dieser Arbeit in ein dunkles Licht zu stellen, ja nicht bloß das, sondern auch niederträchtige Lügen unter das Volk zu streuen.

Ich sehe ich mich veranlaßt dabei mich selber etwas zu verteidigen und den wahren Sachverhalt hier öffentlich bekanntzustellen.

Alle Behauptungen, die ich hier aufstelle, belege ich mit einer Brette von 3 zu 1 und ich beweise es.

Als ich No. 1. Es wurde hinter meinem Rücken gesprochen (den öffentlichen aufzutreten und sich Gerede zu verbreiten, dürfen sie nicht, denn sie wissen nur zu gut, daß es Lügen sind), daß meine Gespanne unter der Arbeitzeit auf der Prairie herumlaufen. Ich bin bereit zu beweisen, daß auch noch nicht ein ein-

ges Gespann von der Arbeit weg war.  
Länge No. 2. Es wird gesagt, ich habe meine 13 oder 14jährige Tochter mit in der Küche zu helfen und sie wird den Tag einen Dollar bezahlt. Das meint so viel Geld von Wegetarbeit weg.

Zunächst ist, daß das Mädchen in der Küche mitarbeitet. Nun, hier sind ein paar Hundert Dollar zu verdienen: Ich zette irgend einem dieser Kräfteher, daß das Mädchen nicht auf der Regierungszahlliste steht u. noch niemals draufgeschanden hat, u. noch niemals einen Cent Regierungsgeld gezogen hat.

Ferner wird herum gesprochen, daß ich jeden Tag ein Gespann auf dem Acker, fahren u. dgl. habe und die Regierung muß es bezahlen. Hier sind wiederum ein paar Hundert Dollars zu verdienen, denn ich wette, daß, wenn mein Gespann zwei Stunden am Acker machen ist, es von meiner Zeit geht und nicht von der Regierung, und meine Zahllisten beweisen es. Daher habe ich meist jeden Sonntag von zu Hause mitgenommen. Wasser zu holen für die Küche bin ich während der Regierungszeit berechtigt; oftmals graben wir aber ein Loch für Wasser, um auf diese Weise Zeit zu sparen.

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Und jetzt noch: Er hat auch noch seine Frau mit für zu kochen. Selbst das ist ihnen noch ein Tag im Auge. Nun, die Regierung erlaubt einen Koch, und warum kann meine Frau die Stelle nicht nehmen? Fraget die Leute die Erfahrungen haben und auf Roadgangs gearbeitet haben, die werden Euch erklären warum meine Frau als Koch fungiert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Mann-Koch sich gewöhnlich dem Trunk ergeben, zwei bis drei Tage gar nicht zum Camp kam, andere Arbeiter mußten das Essen kochen (ich spreche jetzt nicht von No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

So das ist kein guter Anfang für frische Anfänger. Hier ist für dieses Jahr nichts mehr zu hoffen. Es ist alles vergebens. Wir bekommen nicht einmal genug Futter fürs Vieh. Man muß halt immer Geduld haben mit der Zeit pflückt man doch vielleicht einmal Rosen, aber zuerst kommen doch immer die Kräfte (?)

Für diesmal will ich schließen, ein anderes Mal mehr. Kann grüße ich die Redaktion und alle Leser dieses Blattes.

Im. Bauer.

Queen Centre, im Juli. — Obwohl unser ehrl. Kollege R. A. M. Hergen des Gemüthsartens im südlichen Ontario den Urfrucht tückisch durch die Höllebank gezogen, erlaubt er sich doch im Centrum der Königin die Fänge hoch zu heben. Gemüthsart er leidet nicht teil bieten, auch kein Lieb von der Aufreihung einer konferenzfähigen Zeitung in Herbst antinimem, sondern nur lokale Reueigkeiten bringen.

Unsere Konferenzdelegaten, die der nördl. Bapt. Konf. in Winnipeg nicht beabsichtigt sind bereits reuirt.

Die W. B. Gem. bei Elm feierte am 12. ein Tauffest; 5 Personen wurden getauft. Pastor J. F. Darns vollzog die Amtsfunktionen.

Am 19. taufte die Adoranten Gem. von Queen Centre 3 Personen. Pastor Salsen amtierte.

Herr Lehrer D. A. Loew, der eine Bittationsreise nach Manitoba unternahm, ist reuirt.

Der Jugendverein am Orte wählte am 19. neue Beamten.

Rev. J. B. Reinfeld von Turphill diente der W. B. Gemeinde am 19. mit dem Wort der Predigt.

Die Herren Frank Brown und Geo. Turner haben Brunnchen bohren lassen, leider nicht das gewünschte Resultat erzielt.

Herr Isaac P. Penner samt Familie beabsichtigen am 21. mit Frau und fünf zu verlassen. Herr Penner wird nun Geschäftsmann in der Stadt, also er sich auch eine komfortable Residenz von Herrn Sagan für sich erworben. Wir wünschen Herrn Penner rasche Prosperität in seiner neuen Karriere.

Belehler in unserer Gegend waren: Herr Isaac A. Ens von Goudition; die Herren Jacob S. Froese und Jacob S. Froese von Man Centre; Herr B. C. Penner und Fräulein Juliana Wiebe von Herbert.

Die Queen Centre deutsche Bapt. Gem. wurde mit einem sehr angenehmen Besuch/besuch. Unser ehrl. Herr Professor S. v. Berge von anthropologischen Seminar in Rochester, N. Y., der die Konferenz in Winnipeg nicht nur mit seiner Gegenwart sondern vielmehr mit seinen gediegenen Vorträgen beehrte, und von unserem Prediger Herrn Jos. A. Bauer, erwidert wurde, um mit einem Besuch zu erfreuen, kam in Begleitung von unserem Missionssekretär, Rev. J. A. Hoebock, am 23. zu uns herauf. Der Herr Prof. hielt am belagerten Datum in unserer neuen Kirche eine sehr gediegene Predigt. Eine Weibermasse von über 200 Personen hatte die Ehre diesem Mann zu hören. Er hat hier einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen.



# Weitere Berichte über Sitzungen der Maschinenverkaufs-Untersuchungskommission

Mit den Sitzungen in Shaunawan und Minniboa beendete die königliche Kommission zur Untersuchung Maschinen ihre Sitzungen im westlichen Teil der Provinz. Die wichtigsten Beschlüsse, welche auf diesen beiden Sitzungen gemacht wurden, waren, daß die Maschinenkontrakte in einer leichten verständlichen Form abgefaßt werden und alle denselben Wortlaut haben sollten. Ferner sollten die Rollen später wie am 1. Oktober fällig werden. Einige Farmer machten auch den Vorschlag, daß bei allen Hypotheken auf die Farm erst die Erlaubnis der Frau eingeholt werden sollte. Viele Fälle kamen zur Sprache worin sich zeigte, daß die Farmer nicht immer geschäftsmäßig vorgegangen sind und mitunter den zweiten Schritt vor dem ersten unternehmen haben. Ein Farmer aus dem Shaunawan Distrikt hatte sogar eine Drechsmaschine gekauft, ehe in dem dortigen Distrikt überhaupt eine Erlaubnis vorhanden war.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

Der Herr J. G. Hunter, welcher aus Shaunawan besuchte die Sitzung, sagte, daß die meisten Reparaturen nicht am Orte zu haben seien, sondern von weit her bestellt werden müßten, dadurch werde viel Zeit verloren, die unter Umständen teuer zu stehen kommen könne. Er gab ferner zu, daß er nie eine Abschreibung Kontrakte erhalten habe, selbst bis heute noch nicht. Ein Straßenschild, das er kaufte, war absolut nicht zu gebrauchen und nachdem ihn die Gesellschaft zum Preise von \$500 zurückgenommen habe, habe er immer noch einen Verlust von \$220 gehabt.

# Neue Heimstätten-Regulationen

Da die neuen Heimstätten-Regulationen viele wichtige Änderungen enthalten, geben wir dieselben hiermit vollständig wieder und bitten unsere Lesenden sich diese auszusuchen und gut aufzubewahren.

**Heimstätten.**  
Wenn der Bericht eines Heimstätten-Inspektors darlegt, daß ein Viertel Sektion nicht so viel brauchbares Land enthält, wie zur Erlangung des Patents unter Kultur gebracht werden muß, wird der Heimstätten-Inspektor erlauben, anstelle von Brachen und Säen, Vieh zu halten.

Wenn ein Heimstätten-Inspektor erlauben muß, er, wenn er Antrag auf Patent macht, zeigt, daß er im Falle einer gewöhnlichen Heimstätte, im ersten Jahr der alljährlichen Ernte von mindestens fünf Stück Vieh gewesen ist; im zweiten Jahr von mindestens zehn Stück, und bis zum Ende des dritten Jahres mindestens vierundzwanzig Stück Vieh gehalten hat.

**Pre-emptionen.**  
Bei einer Pre-emption muß der Inhaber zeigen, sobald er um das Patent einfordert, daß er keine Heimstätte noch besitzt und daß er auf dem Lande während des vierten und fünften Jahres der Erfüllung seiner Pflichten mindestens zwanzig Stück Vieh und nach Ablauf des fünften Jahres bis zur Zeit, wo sie um Patent einfordert, mindestens vierundzwanzig Stück Vieh gehalten hat.

**Einziehung.**  
Die ganze aufgenommenen Viertel-Sektion Land soll von einem guten Jaun umgeben sein, zur Zufriedenheit des Inspektors.

**Inspektion vor dem Patent.**  
Für keine Heimstätte, Pre-emption oder Kaufheimstätte, auf welcher Vieh gehalten wird, anstelle dieses einzuhalten, soll das Patent ausgeführt werden, wenn nicht vorher ein Bericht eines Heimstätten-Inspektors an den Minister gefaßt ist, welcher angibt, daß die Bestimmungen betreffs der Haltung von Vieh eingehalten worden sind.

**Abzug auf Aufnahmen, welche bereits gemacht worden sind, kann die Erlaubnis zum Halten von Vieh erteilt werden, wenn der Heimstätten-Inspektor berichtet, daß das Land für Betreibend absolut nicht geeignet ist.**  
Soweit wie Heimstätten in Betracht kommen, bleiben die Regulationen

erfüllt hat, soll er berechtigt sein das Patent für die Pre-emption zu erlangen, wenn er den Kaufpreis zu zahlen und die angekauften Zinsen, wenn solche zu zahlen sind, voll hinterlegt, und wenn er in der durch die Akte geforderten Art und Weise den Beweis erbringt, daß er allen darin enthaltenen Forderungen vollständig genügt hat. Bis zum Tage wo er das Geld zahlt und das er die ganze Fläche von 50 Aker angekauft hat, welche in Verbindung mit seiner Pre-emption Aufnahme gefordert wurde oder den Vorschriften in bezug auf Halten von Vieh genügt hat.

**Bedingungen für Halten von Vieh auf Pre-emptionen wo das Patent befreit ist ohne weitere Wohnpflicht.**  
Der Inhaber einer Pre-emption soll zur Erteilung des Patents berechtigt sein, sobald er den Betrag vollständig bezahlt hat und nachdem er Beweis gebracht hat, daß er auf solcher Heimstätte oder Pre-emption oder beiden Vieh gehalten hat in Höhe von mindestens:

1. Fünf Stück während der Erfüllung der Pflichten im ersten Jahre auf solcher Heimstätte und Pre-emption;
2. Während des ganzen zweiten Jahres mindestens zehn Stück Vieh;
3. Nach Ablauf des zweiten Jahres und bis zur Zeit, wo ein Antrag für das Patent mindestens vierundzwanzig Stück Vieh;
4. Und daß er vollständig alle anderen Verpflichtungen der Regulationen bis zur Zeit des Antrages auf Patenterteilung erfüllt hat.

**Pre-emption Zahlungen.**  
Zahlungen für die Pre-emption zur Rate von drei Dollars pro Aker können wie folgt geleistet werden:  
Ein Drittel des Gesamtbetrages des Kaufpreises muß nach Ablauf von drei Jahren vom Datum der Quittung für die Pre-emption Gebühre gezahlt werden; der Rest des Kaufpreises ist in fünf gleichen auf einander folgenden jährlichen Abzahlungen zu leisten.  
Eine Zahlung, welche am Fälligkeitstermin nicht geleistet wird, soll mit fünf Prozent per Jahr verzinst werden bis zur Zeit wo sie geleistet wird.

**Bedingungen unter welchen gezahlte Zinsen auf die Hauptsumme angerechnet werden können.**  
Jemand, der Zinsen auf die ganze oder einen Teil der Kaufsumme für keine Pre-emption während der ersten drei Jahre nach dem Datum der Quittung für seine Pre-emption Gebühre, bezahlt hat, oder Zinsen für irgend eine Teilzahlung für irgend eine Zeit vor der Fälligkeit der Zahlung, kann den so gezahlten Betrag als Teilzahlung des Kaufpreises angerechnet erhalten.  
**Keine Zurückzahlung.**  
Personen, welche sowohl Zinsen wie die Hauptsumme vollständig bezahlt haben, sollen von dem für Zinsen bezahlten Betrag oder irgend einem Teil desselben nichts zurückzufahrt erhalten.

**Zahlungen auf Kaufheimstätten.**  
Zahlung für eine Kaufheimstätte zum Tage von \$3.00 pro Aker kann wie folgt gemacht werden:  
Ein Drittel am Tage der Aufnahme und der Rest in fünf gleichen jährlichen Abzahlungen. Jede Teilzahlung, welche am Fälligkeitstage nicht bezahlt wird, soll von diesem Datum an bis zur Zeit wo sie geleistet wird, fünf Prozent Zinsen pro Jahr tragen.  
Wenn der Aufnehmende es wünscht kann er seine Kaufheimstätte vollständig bezahlen und das Patent erhalten, wenn er die vorgeschriebenen Pflichten erfüllt hat.

**Wichtige Punkte.**  
Besonders wird auf folgende Punkte hingewiesen:  
1. Nachdem man das Patent für die Heimstätte erlangt hat, kann man das Patent für die Pre-emption ebenfalls sofort erhalten wenn man das Land vollständig bezahlt und zeigt, daß gewisse Pflichten erfüllt worden sind.  
2. Die Inhaber von Pre-emptionen brauchen nicht eher Zinsen zu bezahlen bis drei Jahre vom Datum der Aufnahme verlossen sind.

**REMINGTON-UMC METALLIC CARTRIDGES**

For All Standard Firearms

It must be a satisfaction to the individual rifle, pistol or revolver user to know that his preference for Remington-UMC Metallics is shared alike by professional experts, crack shots and sportsmen in all parts of the world.

So in ever increasing quantities Remington-UMC Metallics are made for every standard make and for every calibre in use — rifle, pistol and revolver.

Get them from the dealer who shows the Red Ball Mark of Remington-UMC — the Sign of the Sportsman's Headquarters.

To keep your gun cleaned and lubricated right, use Rem Oil, the new powder solvent, rust preventative, and gun lubricant.

Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co. Windsor, Ontario

Wenn dir keine Zinsen für irgend eine Teilzahlung in Verbindung mit der Pre-emption oder der Kaufheimstätte berechnet werden bis solche Teilzahlung überwiegend geworden ist.

Um Enttäuschungen zu vermeiden, sollte man sich merken, daß wenn man sowohl die Kaufsumme wie die Zinsen vollständig bezahlt hat, eine Zurückzahlung nicht erfolgen kann.

4. Mit gewissen Einschränkungen kann Vieh gehalten werden anstelle der Verpflichtung's Pflichten.

**Ausstellungen.**  
Edmonton. — Ausstellungen finden in Alberta an den nachbenannten Plätzen und beigesteuerten Daten statt:

- Gruppe 3.**
- Camrose, 18—19. August.
  - Regville, 20—21. August.
  - Acadme, 25—27. August.
  - Wetaskwin, 28—29. August.
  - Stony Plain, 1. September.
  - North Alberta, 2. Sept.
  - Strathmore, 4. Sept.
  - Cochrane, 8—9. Sept.
  - Eds., 10—11. Sept.
  - Eds., 15. Sept.
  - St. Albert, 16. Sept.
  - Amisfield, 17—18. Sept.
  - Three Hills, 22—23. Sept.
  - Days (Vouiana), 24—25. Sept.
  - Alr., 29. Sept.
  - Vonden, 30. Sept.
  - Trone, 1. Okt.
  - Priddy und Millerville, 1. Okt.
  - Grassy, 6. Okt.
  - Ponoka, 7—8. Okt.
  - Brooks, 8. Okt.

- Gruppe 4.**
- Wainson, 13. Aug.
  - Chinook, 14. Aug.
  - Red Deer, 18—21. Aug.
  - Medicine Hat, 25—27. Aug.
  - Didsbury, 27—28. Aug.
  - Trochu, 1—2. Sept.
- Gruppe 5.**
- Raymond, 24—26. Aug.
  - Deferet (Magrath), 28—29. August.
  - Cardston, 1—2. Sept.
  - Mid-Wemba, 4. Sept.
  - Fossil und Norboro, 8. Sept.
  - Donohau, 9. Sept.
  - Rafanium, 11. Sept.
  - Edson, 15—16. Sept.
  - Fortville, 17. Sept.

**Bekanntmachung.**  
Hinterlegung betreffs der Verkauf von Heimstätten.

Jemand, der ein Grundstück gekauft hat, hat ein Recht unter dem großen Siegel der Provinz eine Kommission einzusetzen und die Kommission anzufragen und ersuchen, daß die große Karte des Grundstückes mit einem Exemplar der Karte der großen Karte des Grundstückes zusammengelegt werden und in einem Ordner mit dem Namen des Grundstückes in der Provinz deponiert werden, welche in einem Ordner mit dem Namen des Grundstückes in der Provinz deponiert werden, welche in einem Ordner mit dem Namen des Grundstückes in der Provinz deponiert werden.

- Belegungen:**
- Edmonton, 1. Sept.
  - Edmonton, 2. Sept.
  - Edmonton, 3. Sept.
  - Edmonton, 4. Sept.
  - Edmonton, 5. Sept.
  - Edmonton, 6. Sept.
  - Edmonton, 7. Sept.
  - Edmonton, 8. Sept.
  - Edmonton, 9. Sept.
  - Edmonton, 10. Sept.
  - Edmonton, 11. Sept.
  - Edmonton, 12. Sept.
  - Edmonton, 13. Sept.
  - Edmonton, 14. Sept.
  - Edmonton, 15. Sept.
  - Edmonton, 16. Sept.
  - Edmonton, 17. Sept.
  - Edmonton, 18. Sept.
  - Edmonton, 19. Sept.
  - Edmonton, 20. Sept.
  - Edmonton, 21. Sept.
  - Edmonton, 22. Sept.
  - Edmonton, 23. Sept.
  - Edmonton, 24. Sept.
  - Edmonton, 25. Sept.
  - Edmonton, 26. Sept.
  - Edmonton, 27. Sept.
  - Edmonton, 28. Sept.
  - Edmonton, 29. Sept.
  - Edmonton, 30. Sept.
  - Edmonton, 1. Okt.
  - Edmonton, 2. Okt.
  - Edmonton, 3. Okt.
  - Edmonton, 4. Okt.
  - Edmonton, 5. Okt.
  - Edmonton, 6. Okt.
  - Edmonton, 7. Okt.
  - Edmonton, 8. Okt.
  - Edmonton, 9. Okt.
  - Edmonton, 10. Okt.
  - Edmonton, 11. Okt.
  - Edmonton, 12. Okt.
  - Edmonton, 13. Okt.
  - Edmonton, 14. Okt.
  - Edmonton, 15. Okt.
  - Edmonton, 16. Okt.
  - Edmonton, 17. Okt.
  - Edmonton, 18. Okt.
  - Edmonton, 19. Okt.
  - Edmonton, 20. Okt.
  - Edmonton, 21. Okt.
  - Edmonton, 22. Okt.
  - Edmonton, 23. Okt.
  - Edmonton, 24. Okt.
  - Edmonton, 25. Okt.
  - Edmonton, 26. Okt.
  - Edmonton, 27. Okt.
  - Edmonton, 28. Okt.
  - Edmonton, 29. Okt.
  - Edmonton, 30. Okt.
  - Edmonton, 1. Nov.
  - Edmonton, 2. Nov.
  - Edmonton, 3. Nov.
  - Edmonton, 4. Nov.
  - Edmonton, 5. Nov.
  - Edmonton, 6. Nov.
  - Edmonton, 7. Nov.
  - Edmonton, 8. Nov.
  - Edmonton, 9. Nov.
  - Edmonton, 10. Nov.
  - Edmonton, 11. Nov.
  - Edmonton, 12. Nov.
  - Edmonton, 13. Nov.
  - Edmonton, 14. Nov.
  - Edmonton, 15. Nov.
  - Edmonton, 16. Nov.
  - Edmonton, 17. Nov.
  - Edmonton, 18. Nov.
  - Edmonton, 19. Nov.
  - Edmonton, 20. Nov.
  - Edmonton, 21. Nov.
  - Edmonton, 22. Nov.
  - Edmonton, 23. Nov.
  - Edmonton, 24. Nov.
  - Edmonton, 25. Nov.
  - Edmonton, 26. Nov.
  - Edmonton, 27. Nov.
  - Edmonton, 28. Nov.
  - Edmonton, 29. Nov.
  - Edmonton, 30. Nov.
  - Edmonton, 1. Dez.
  - Edmonton, 2. Dez.
  - Edmonton, 3. Dez.
  - Edmonton, 4. Dez.
  - Edmonton, 5. Dez.
  - Edmonton, 6. Dez.
  - Edmonton, 7. Dez.
  - Edmonton, 8. Dez.
  - Edmonton, 9. Dez.
  - Edmonton, 10. Dez.
  - Edmonton, 11. Dez.
  - Edmonton, 12. Dez.
  - Edmonton, 13. Dez.
  - Edmonton, 14. Dez.
  - Edmonton, 15. Dez.
  - Edmonton, 16. Dez.
  - Edmonton, 17. Dez.
  - Edmonton, 18. Dez.
  - Edmonton, 19. Dez.
  - Edmonton, 20. Dez.
  - Edmonton, 21. Dez.
  - Edmonton, 22. Dez.
  - Edmonton, 23. Dez.
  - Edmonton, 24. Dez.
  - Edmonton, 25. Dez.
  - Edmonton, 26. Dez.
  - Edmonton, 27. Dez.
  - Edmonton, 28. Dez.
  - Edmonton, 29. Dez.
  - Edmonton, 30. Dez.

**Alle Drucksachen**

Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch, Rumänisch oder in irgend einer anderen Sprache erhält man am besten, billigsten und schnellsten bei der

**SASK. COURIER PUB. CO., LTD., REGINA, SASK.**

**Kauf-Heimstätten.**  
Sobald man um das Patent für eine Kaufheimstätte einfordert, muß man beweisen, daß man während des ganzen ersten Jahres der alleinigen Eigentümer von mindestens fünf Stück Vieh im zweiten Jahr von mindestens zehn Stück, und von dem Ablauf des zweiten Jahres bis zur Stellung des Antrages für das Patent mindestens vierundzwanzig Stück Vieh gehalten ist.

**Erklärung des Wortes "Vieh."**  
Der Ausdruck "Vieh" schließt Hindvieh ein, das beide Kühe oder Bullen und ihre Nachkommen; ihre männlich oder weiblich, und ihre Nachkommen; ebenso Schafe und Schweine.

**Wäffen auf dem Lande gehalten werden.**  
Alles Vieh muß auf der Heimstätte, Pre-emption oder Kaufheimstätte, wie es gerade der Falle ist, gehalten werden, entweder für Weide im Sommer oder Futter im Winter.

**Gebäude.**  
Gute Gebäude für die Gesamtheit von Vieh, die in irgend einem Jahre gehalten werden, müssen errichtet: in gutem Zustand, während der ganzen Zeit gehalten werden, wo man Vieh hat und alleiniger Eigentümer desselben ist.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

**Wenn man Schafe und Schweine hält,** werden je zehn Schafe oder Schweine oder zehn Schafe und Schweine wie ein Pferd, Bullen oder Kühe gerechnet.

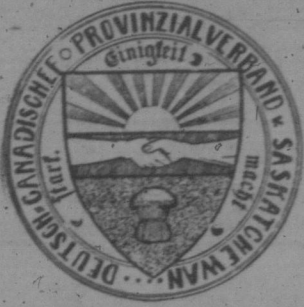
**Wer blüht?** Du weißt, lieber Freund, ich beschätze, Deine Rufine zu heiraten. Was hältst Du davon?  
— "Nimm mir's nicht übel, aber möchte ich mich lieber gar nicht heiraten. Meine Rufine ist eine Wahnsinnige, das weißt du doch. Du darfst sie nicht heiraten, sondern dich mit ihr verheiraten."  
— "Nimm mir's nicht übel, aber möchte ich mich lieber gar nicht heiraten. Meine Rufine ist eine Wahnsinnige, das weißt du doch. Du darfst sie nicht heiraten, sondern dich mit ihr verheiraten."  
— "Nimm mir's nicht übel, aber möchte ich mich lieber gar nicht heiraten. Meine Rufine ist eine Wahnsinnige, das weißt du doch. Du darfst sie nicht heiraten, sondern dich mit ihr verheiraten."

**Wer blüht?** Du weißt, lieber Freund, ich beschätze, Deine Rufine zu heiraten. Was hältst Du davon?  
— "Nimm mir's nicht übel, aber möchte ich mich lieber gar nicht heiraten. Meine Rufine ist eine Wahnsinnige, das weißt du doch. Du darfst sie nicht heiraten, sondern dich mit ihr verheiraten."  
— "Nimm mir's nicht übel, aber möchte ich mich lieber gar nicht heiraten. Meine Rufine ist eine Wahnsinnige, das weißt du doch. Du darfst sie nicht heiraten, sondern dich mit ihr verheiraten."









**Generalleitung**

Die Verlautung wird die von dem deutschen Verein "Autonia" in Regina geplante Festlichkeit zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph (18. August) wegen des inzwischen ausgebrochenen Krieges nicht stattfinden.

**Leitung**

Ortsgr. "Sasnathianer", 7 neu: Mitglieder \$1.75  
Ortsgr. "North West", Beitrag für 9 Mitglieder \$2.25  
Lafob D. Doerfen, Beitrag für 1914 neu \$2.25

Brief von Herrn Michael Jührer, Ortsgr. "Prussia", erhalten. Wird der Generalleitung in der nächsten Sitzung vorgelegt.

Brief von Herrn Lafob D. Doerfen erhalten. Werde denselben der Generalleitung in der nächsten Sitzung vorlegen.

J. A. Ruffat,  
Generalsekretär.

**Ortsgruppe "Horizon"**

In der am 2. August abgehaltenen Versammlung wurden folgende neue Mitglieder angenommen: Josef Klein, Lorenz Klein, Karl Voigt, und Franz Wagner.

Bestimmten wurde eine Waage in der Stadt Horizon aufzustellen. Ferner wurde eine Komitee gewählt, welches den Auftrag erhielt, für die Mitglieder Kohle und Holz

für den kommenden Winter zu beschaffen.  
Die Anschaffung eines Stempels für unsere Ortsgruppe wird der Schriftführer der Generalleitung überlassen.  
Die Versammlung ist sehr gut verlaufen. Am Schlusse derselben wurde ich gewahrt, daß der Stoll auf meiner zwei Meilen vom Versammlungsort entfernten liegenden Farm in Brand geraten war, wobei 3 Pferde umkamen. Außerdem wurden meine beiden Scheunen mit sämtlichen Inhalt ein Raub der Flammen, desgleichen ein neuer Aufschwager und sämtliche Riemen der Drehschraube. Der Schaden beläuft sich auf \$2,000, so daß ich jetzt ganz mittellos da stehe. Das ist hart.  
Fritz Fleischhaker,  
2. Borj

**D. "Scrath - Elbourne"**

Die letzte Versammlung wurde von Herrn Johann Lauer durch eine interessante Rede eröffnet, in welcher er etwas folgendes ausführte:  
Geehrte Mitglieder:  
Es freut mich, daß sich eine so große Anzahl Deutsche hier versammelt hat, um sich dem Deutsch-Canadischen Provinzialverband von Sasnathianer anzuschließen; denn ein Zeit macht stark, und wir brauchen immer neue Kräfte. Darum laßt uns mit vereinten Kräften unserm Ziel entgegengehen, und jeder deutschsprachige Mann soll sich dem Verband anschließen.

Was bedeutet dieser Verband und für was arbeitet er?  
Provinzialverband ist die Vereinigung aller deutschsprachigen Männer in Sasnathianer. Dieser Verband arbeitet für das Recht und Wohl eines jeden Deutschen in diesem Lande.

Wir wollen nicht hinter den Engländern stehen, wir wollen, daß auch unsere Deutschen in den verschiedenen Ämtern vertreten sind.  
Wir wollen daß unsere Kinder deutschen Unterricht erhalten sollen.

Michael Bollhoffer,  
1. Präsident.  
Johann Lauer,  
Schriftführer.

Sieben neue Mitglieder wurden aufgenommen.  
Der Betrag von \$1.75 gleichzeitig eingezahlt.

(Fortsetzung auf Seite 10.)

und ihre Muttersprache nicht vergessen, sowie wir im alten Vaterlande in unserer Muttersprache einst unterrichtet wurden.  
Andere Sprachen, wie Rumänisch, Polnisch, Russisch, Ungarisch, die haben wir von den genannten Nationen mit denen wir in Kontakt kamen, von selbst erlernt.  
Wir wollen öffentliche Märkte haben, wo unser Getreide einen guten Absatz findet.  
Wir wollen Märkte in den Städten wo wir unsere Produkte für die Städter oder deren Hausfrau geplagt hat, gegen Bar verkaufen, und nicht gegen minderwertige Ware umtauschen, daß wir nicht solange laufen müssen bis der Erlös für unsere Produkte gänzlich aufgebraucht ist, wodurch der Farm oder dessen Hausfrau Jahr ein Jahr aus ohne einen Cent in der Tasche ist.  
Darum sollte uns die Regierung in diesem Lande unterstützen, damit in jeder Stadt ein Tag als öffentlicher Markttag einsteht, u. die Stadt mit einem Markttag versehen wird, wo ein Jeder seine Produkte zum Verkaufe auslegen kann, und die Stadt auch ihr Einkommen haben würde.  
Und zum Schluß, nochmals: Auf der deutschen Brüder, kommt und schließt Euch an, damit der Verband stark wird und neue Kraft erhält.  
Als erster Präsident wurde Herr Johann Lauer gewählt, der jedoch wegen vorgerückten Alters auf diese Stelle verzichtete, und sich für die angebotene Ehre bedankte. Dann wählte die Herr Michael Bollhoffer als 1. Präsident, Herr Georg Duer als 2. Präsident und Herr Johann Lauer als Sekretär und Schriftführer gewählt.

Sastfedewan Courier Pub. Co., Ltd., Box 505, Regina, Sask.

**Karte vom Kriegs = Schauplatz**

In drei Farben. Preis 10 Cents, portofrei nach außerhalb 15 Cents

**Rosthern und Umgegend**

Von den im hiesigen Distrikt entdeckten Gas wurde eine Probe an der Chemisten der Universität in Saskatoon gelandt, mit dem Ergebnis, die selbe zu untersuchen. Der jetzt eingelaufene Bericht besagt, daß das Gas hier mindestens so gut ist, wie das in Medicine Hat gewonnene. Infolgedessen wurde von hiesigen und Saskatoon Geschäftsleuten eine Gesellschaft gebildet, welche unter dem Namen Great West Gas and Oil Co. Limited, um Korporationsrechte einkommen wird. Der Enthusiasmus darüber war so groß, daß an einem Tage von fünf Herren allein \$2,000 gezeichnet wurden. Mag hat sich schon an Sachverständige in Californien gewendet, welche langjährige Erfahrung im Boeren von Gasfeldern haben. Der Wert dieses Gases für Rosthern und Saskatoon, kann nicht überschätzt werden, da dadurch viele Jobs geschaffen werden. In diesem Distrikt niedergelassen. Auch für die Hausbesitzer wird dies von größter Wichtigkeit sein, wenn man bedenkt, daß es in Medicine Hat nur \$25 kostet ein Haus mit hiesigen Zimmern ein ganzes Jahr lang zu beheizen und zu beleuchten.  
Herr J. H. M. Gledler aus Saskatoon hielt sich einige Tage in Rosthern auf.  
Herr John Dostreich, welcher in der Gegend von Aberdeen in einer Schule unterrichtet, verbringt seine Ferien bei Herrn Pastor Eidt in Rosthern.  
An einzelnen Stellen hat man mit dem Schmelzen von Weizen begonnen. Die Ernte wird jedoch infolge des nasshaltigen trockenen Wetters nur sehr leicht sein. Dies wird jedoch wohl wieder dadurch ausgeglichen werden, daß der Preis infolge des europäischen Krieges wohl ziemlich hoch sein wird.  
Aus Laird.  
Herr und Frau A. J. Friesen waren zur Ausstellung nach Saskatoon gereist.

**Bindergarn**  
**Bindergarn**  
**Bindergarn**

Wir verkaufen ihn ehrlich und garantieren Euch ehrliche Zufriedenstellung. Seht unsterben

**Neuen importierten Binder**  
Besser als je zuvor. Wir verkaufen auch den **Stewart Farben-Eader**  
Kommt und seht Euch unter Lager an, ehe Ihr irgenwo anders kauft.

**W. J. M. Wright, Regina, Sask.**  
— 1725 Halifax Straße —

**URANIUM**  
Dampfschiffs-Gesellschaft

Kündigt hierdurch an, daß sie infolge der gegenwärtigen Lage in Europa beschloffen hat, alle zukünftigen Fahrten bis auf weitere Bekanntmachung einzustellen.

**URANIUM STEAMSHIP COMPANY**  
Paul G. Fourman  
General-Passagier-Agent, 13 Broadway, New York.

Herr Richard Friesen, welcher kürzlich bei einer Gasolin Maschine eine Hand verlor, befindet sich auf dem Wege der Besserung.  
Herr Fred Baum, dessen Frau kürzlich von Deutschland hier angekommen ist, hat das Haus von Herrn Werrum kauft, welches er in Kürze beziehen wird.  
Ein Tanz, welcher in Herrn Jutaus neuem Saal abgehalten wurde, war von vielen Tanten besucht, die sich sehr gut unterhalten haben.  
Georg F. Friesen und eine Anzahl Freunde, statteten Rosthern per Auto einen Besuch ab.  
Herr John Biens, welcher bei der Union Bank in Janzen angestellt ist, verbringt seine Ferien in Laird.



**Kriegskarte von Europa**  
Unsere Leser sollten sich diese Karte aufheben, im Falle daß ein allgemeiner europäischer Krieg entbrennt

London, den 10. August. — Die belgische Festung Liege, die stark besetzt, seit einigen Tagen von den deutschen-Truppen bombardiert wurde, hat sich ergeben. Große Seeschlacht zwischen England und Deutschland wird stündlich erwartet. Japan will den Engländern in Asien helfen











### Provinzialverband.

(Fortsetzung von Seite 7.)

### Ortsgr. „Disley“

**Aufforderung.**  
In der letzten Versammlung der Ortsgruppe „Disley“ wurde beschlossen, sich der Grain Growers Assoc. (Getreidebauers Vereinigung) anzuschließen, da auf der Konvention die Resolution aufgestellt wurde, bei der Grain Growers Ass. anzufügen wegen Einrichtung einer deutschen Abteilung. Der Sekretär, Herr J. B. Ruffelmann, ein fortgeschrittenes hinter Mann, ist gewillt, unsere Interessen so viel wie möglich aufzumerken und zu fördern und den Wünschen des D. C. F. B. eine höhere Bedeutung beizulegen, und hat jetzt einen Sekretär in seiner Abteilung gestellt, einen Mann, welcher der deutschen, sowohl als auch der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Somit wird also jeder Ortsgruppe unseres Verbandes vollauf Gelegenheit gegeben, sich wegen jedweder Aus-

kunft der deutschen Sprache zu bedienen und zum bessern Verständnis sämtlicher Angelegenheiten, Antworten von dort in deutscher Sprache zu erhalten. Darum sollte jede Ortsgruppe von unserem Verbande es sich angelegen sein lassen, als ein Zeichen der Hochachtung und Anerkennung für das Entgegenkommen der G. G. A. recht herzlich von diesem Bortel Gebrauch zu machen. An uns liegt es jetzt, die Centralleitung in Mosse dem mit schriftlichen Auskünften und Anfragen zu überhäufen, damit man auch dort sieht, wie notwendig es ist, einen deutschen Vertreter für unsere Sache bei der G. G. A. zu haben.  
Wir sollten durch einmütigen Anschluß der Ortsgruppen unserer Verbände, die Grain Growers Ass. unterstützen, da diese zur Aufklärung vieler Farmer-Interessen dient, denn in der Menge liegt die Macht der Erfolg und der Nutzen.  
H. G. G. A. Vorsitzender.  
Die Adresse ist:  
Sask. G. G. A.  
Herr J. B. Ruffelmann,  
Mosse Jaw. Sask.

## Kriegsnachrichten

### Montag, 3. August

Berlin. — Antikriegsler wird die Nachricht von dem Angriff der Russen auf die Eisenbahn-Brücke über die Warthe bei Eichenberger in der Provinz Posen, der damit endete, daß die Russen zurückgeschlagen wurden, bestätigt. In der vergangenen Nacht hat eine russische Kolonne in der Nähe des ostpreussischen Dorfes Schwibben im Kreis Löben, Regierbezirk Allenstein, die deutsche Grenze überschritten. Damit sind russische die Feindseligkeiten gegen Deutschland eröffnet worden.  
In Kreuz, dem wichtigsten Knotenpunkt der Ostbahnlinien, im polnischen Regierbezirk Bromberg ist ein auf der Reise begriffener russischer General unter dem Verdacht der Spionage in Haft genommen worden. In Koburg, der Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha wurde ein verdächtiges Russenpaar in Haft genommen. Bei der polizeilichen Durchsichtung stellte sich heraus, daß die angebl. Gattin ein verkleideter Mann war.  
Bei Thorn verfuhrte ein Fremder, als der Zug über die Weichselbrücke fuhr, eine Bombe aus dem Wagen-

fenster auf die Eisenbahnbrücke zu werfen, um sie zu zerstören. Der Versuch wurde vereitelt und der Antikriegler verhaftet.  
Der russische Vorkämpfer, am Deutschen Kaiserhof hat seine Pöble erdabt und sich draufhin lossetzt, die Deutsele angeht.  
Nachdem Frankreich die Anfrage der deutschen Regierung bezüglich des Verhaltens während des Krieges zwischen Deutschland und Rußland mit der Robstmachung beantwortet hat, erschieben ein französisches Flugzeug, das mit zwei Fliegern bemannt war, in der Gegend von Nürnberg. Die Flieger waren aus der Höhe von 10000 Fuß in den offenkundigen Absicht, die Bahnlinie nach A. fliegen zu zerstören. Von der deutschen Regierung wird dieses Vorgehen als ein schwerer Verstoß des Völkerrechts gebrandmarkt. Die verurteilte Großherzogin Marie von Baden, geborene Prinzessin von Preußen, hat die Leitung des roten Kreuzes übernommen. Der bisherige Minister für Kultus und Unterricht, Dr. C. von Sallwürf, hat für die drei Oberklassen aller Vorkurschulen des Großherzogtums die vorläufige Einstellung des Schulunterrichts angeordnet, damit die Schul-

### Verdankt ihr Leben

### „Fruit-a-lives“

### Seite Magenbeschwerden und Kopfschmerzen

Baltimore, Md., 20. Juni 1913.  
Ich glaube nicht, daß ich mein Leben „Fruit-a-lives“ verdanke. Seit meiner Geburt war ich in ärztlicher Behandlung und hatte zahlreiche Operationen zu bestehen. Ich war so krank und schwach, daß nach der Zeit, auf der Erde zu liegen, ich ohne Hilfe nicht hätte leben können. Die ersten Magenbeschwerden und Kopfschmerzen, die mich plagten, waren die Folge einer Magenoperation. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo ich unter der Leitung eines berühmten Arztes in Behandlung kam. Ich wurde schließlich geheilt, und ich bin heute in der Lage, meine Arbeit zu verrichten. Ich danke „Fruit-a-lives“ für die Hilfe, die ich durch sie erhalten habe. Ich empfehle es allen, die an Magenbeschwerden und Kopfschmerzen leiden.  
John J. Williams.

### Der Staatssekretär des Reichspostamts

hat die Bestimmung getroffen, daß nur in deutscher Sprache geschriebene Briefe ins Ausland abgefordert werden dürfen. Die Briefe müssen vom Absender persönlich auf Postamt gebracht werden, um dort von einem Beamten gelesen und auf ihren Inhalt geprüft zu werden. Erst dann ist die Auslieferung gestattet. Funktionenpraktiken werden überhaupt nicht mehr befördert, und der nach Funktionenpraktiken ist eingestellt worden.  
Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist nach wie vor grenzenlos. Eine riesige Menschenmenge marschierte heute in langem Zug vom Schloss nach dem Palais des Reichskanzlers in der Wilhelmstraße, wo sie durch wiederholte Huldigungen den Reichskanzler zu einer Ansprache veranlaßte. Der Reichskanzler sprach in deutscher Sprache und sprach über die Bedeutung des Krieges für die deutsche Nation. Er dankte den Soldaten für ihre Tapferkeit und ihre Opferbereitschaft. Er betonte die Wichtigkeit der Einheit und der Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Er schloß seine Rede mit dem Satz: „Wir sind ein Volk!“  
Der Kaiser hat noch in letzter Stunde verordnet, den Frieden zu erklären. Gott allein kann ein Wunder vollbringen, das wir dankbar hinnehmen würden. Verbleibe aber kein Wunder, dann getrennt dem alten preussischen Kaiser: Mit Gott für König und Vaterland!

### Dem Dreieck trenn ergeben

Berlin. — Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Rom meldet seinem Blatt, daß Italien auf das Beitritt zum Dreieck, seine Pflichten als Mitglied des Dreieckes zu erfüllen.  
Die Blätter weisen mit höchster Bedeutung darauf hin, daß Italien seiner eigenen Versicherung nach keine Bundesstreue zu beweisen bereit ist.  
König in Rom.  
Rom. — König Viktor Emanuel ist heute nach Rom zurückgekehrt. Er verbrachte längere Zeit mit dem Vizepräsidenten Salandra. Die beiden erschienenen Je-tungen berieten, daß das Kabinett beschloffen habe, die Ausfuhr von Weizen und Vieh zu verbieten.  
Deutsches Orakel.  
Rom. — Die Situation wird, soweit Italien in Betracht kommt, heute für erster erachtet. Derjenige, der es gelungen, alle Ereignisse zu unterdrücken. Die Zustände enthalten nur eine kurze, farblose, amtliche Erklärung folgenden Wortlauts: „Italien ist ruhig und wird nicht mobilisieren, sich aber in seinem ferneren Verhalten von eingegangenen Verpflichtungen lösen lassen.“  
Diese Erklärung wird hier verschiedentlich ausgelegt. Einerseits dahin, daß Italien gelassen ist, sich neutral zu verhalten, andererseits dahin, daß Italien sich nur einmischen würde, falls seine Bundesgenossen Niederlagen erleiden sollten. Alle Zeitungsbeträuer im Königreich haben strenge Weisung erhalten, keine Militärnachrichten und insbesondere nichts über Truppenbewegungen zu veröffentlichen.  
Auf sämtlichen Kriegsschiffen ist ein Verbot gegen alles Gerücht von Marine- und Militärangelegenheiten erteilt worden, ebenso wie dies in italienisch-türkischen Krieg geschah. Jede Übertretung soll streng geahndet werden. Man befürchtet, daß Italien einer Notwendigkeit entgegengeht, da es in dieser Beziehung gänzlich auf England angewiesen ist. Es sind bereits Anzeichen für den Import amerikanischer Kohlen getroffen worden.

### Deutschlands Marsch nach Frankreich

London. — Deutsche Truppen haben heute den Einmarsch auf französisches Gebiet begonnen, ohne daß soweit bekannt ist, eine Kriegserklärung erfolgt ist; zwei deutsche Truppenverbände haben französisches Gebiet betreten.  
Die eine der beiden Truppenabteilungen, der Meldung einer Abendzeitung in Lüttich zufolge 20.000 Mann stark, überschritt die Grenze in der Nähe des Dorfes Eire, und die andere, wahrscheinlich das 29. Infanterieregiment (3. Rhein. No. 29, Lier), drang gestern Abend in das Großherzogtum Luxemburg, ein neutrales Gebiet zwischen Belgien und Deutschland, vor und setzte seinen Marsch auf die belagerte Stadt Longwy fort. Eine Depesche von Brüssel besagt, es sei guter Grund zu glauben, daß auch diese Truppe später am Tage in Frankreich eindrang.  
Die Truppenabteilung, die bei Clermont über die Grenze nach Frankreich marschierte, etwa 40 Meilen von Paris, soll mit schweren Verlusten zurückgeworfen worden sein, doch ist dies noch nicht bestätigt worden.  
Die französische Volkspartei hat heute die folgende Bekanntmachung erlassen:  
„Französisches Gebiet ist bei Clermont besetzt, und deutsche Truppen marschieren auf das Fort bei Clermont. Dieser Akt ist ohne eine Kriegserklärung begangen worden. Der deutsche Volkspartei ist gegenwärtig in Paris.“  
Offenbar wiederholt jetzt die deutsche Armee ihre ersten Bewegungen im deutsch-französischen Krieg. Es war am 2. August 1870, heute vor 44 Jahren, als die Deutschen und Franzosen in der ersten Schlacht jenes Krieges bei Saarbrücken aneinander gerieten, wo der kaiserliche Prinz von Preußen unter dem Befehl seines Vaters seine berühmte „Reiteraufstellung“ empfing.  
Es scheint heute, als wenn Deutschland seine annehmliche Heberlegenheit in der Schnelligkeit der Mobilisierung auf vollste Ausnützung bringe. Der Plan des deutschen Kaisers besteht nach hiesigen militärischen Beobachtern darin, Frankreich zu besetzen oder zu besetzen zu verhindern, noch ehe Rußland an der nördlichen Grenze ernstliche Schwierigkeiten machen kann. Man nimmt an, daß Rußland drei Wochen zu seiner Mobilisierung brauche.  
Nein feindlicher Akt.  
Luxemburg. — In einem Telegramm an den Staatsminister von Luxemburg erklärt der deutsche Reichskanzler, daß die von Deutschland in Luxemburg unternommene militärischen Maßnahmen keinen feindseligen Akt gegen das Großherzogtum darstellen. Sie seien lediglich Maßnahmen zum Schutz eines dem Reichspostamt angelegerten Eisenbahn gegen zufällige Angriffe durch französische Truppen. Luxemburg werde für jede Beschädigung der Linie Ersatz erhalten.  
Biviani's Protest.  
London. — Der französische Volkspartei ist vom Premier Biviani folgendes Telegramm zugegangen: Ich sandte heute folgende Depesche an den französischen Botschafter in Luxemburg: „Wollen Sie den Premier benachrichtigen, daß die Regierung der Republik im Einverständnis mit den Bestimmungen des Londoner Vertrages von 1867 beabsichtigt, die Neutralität Luxemburgs zu respektieren, wie sie dies durch ihre Haltung bewiesen hat. Die Regierung dieser Neutralität durch Deutschland ist solcher Natur, daß Frankreich sich verpflichtet fühlt, die Sorge für Luxemburgs Verteidigung und Interessen in Verbindung zu ziehen.“ Luxemburgs Premier — heißt es in Biviani's Depesche weiter — hat bei der deutschen Regierung Protest eingelegt und hat dem deutschen Vorkämpfer in Paris mitgeteilt, daß die Deutschen früh am Morgen Luxemburgs Territorium über die Brücken bei Wasserbillan und Remich betreten haben und nach dem südlichen Teil des Landes in der Richtung der Hauptstadt marschieren.“  
London. — Die französische Volkspartei in London hat folgende Erklärung erlassen: Deutsche Truppen sind in Luxemburg eingedrungen. Deutschland hat Luxemburgs Neutralität verletzt. Die Neutralität ist ausser Acht gelassen im Vertrag, der im April 1867 in London abgeschlossen und unterzeichnet wurde. Die Ratifikation des Vertrages erfolgte am 30. Mai 1867 in London. Artikel 2 des Vertragelautet: „Das Großherzogtum Luxemburg bildet einen für immer neutralen Staat. Die Signatarmächte erklären sich für verpflichtet, diese Neutralität zu respektieren und ihre Respektierung durch Andere zu erzwingen. Die Neutralität wird durch die Signatarmächte garantiert.“  
In der Erklärung der Volkspartei heißt es ferner: „Der britische Vorkämpfer in Berlin hat an den deutschen Staatssekretär des Außenw. in London die Anfrage gestellt, ob Deutschland bereit sei, die Neutralität Belgiens zu respektieren. Der deutsche Staatssekretär erwiderte, er sei nicht in der Lage, diese Frage zu beantworten. Der Neutralität Belgiens ist in einem in London unterzeichneten Vertrag festgelegt worden.“

### Luxemburg appelliert an Paris

Paris. — Staatsminister Gauthier von Luxemburg hat an Premier Biviani einen empfindlichen Protest gegen Deutschlands Invasion von Luxemburg gerichtet. Es heißt in dem Telegramm: „Dieses Vorgehen verstößt offenkundig gegen die Neutralität des Großherzogtums. Die Regierung von Luxemburg hat eine energische Protest gegen diesen Eingriff an den Repräsentanten seiner Majestät des deutschen Kaisers in Luxemburg und einen ähnlichen Protest an das ausländische Amt in Berlin gerichtet.“  
Generale mit französischen Posten.  
Belfort. — Die Deutschen eröffnen heute Feuer auf die bei Belfort aufgestellten französischen Posten. Näheres über das Geschehen ist nicht bekannt geworden.  
Deutsches Luftschiff gerammt.  
London. — Eine Meldung der „Standard“ zufolge hat der französische Aviatiker Roland Garros ein deutsches Luftschiff hoch in der Luft gerammt und zerstört. Der „Standard“ schweigt sich aber über die Quelle seiner Information aus.  
Rußlands Verführer.  
Petersburg. — Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist zum Oberbefehlshaber der russischen Armee ernannt worden.  
Es war zuerst gemeldet, der Zar würde persönlich den Oberbefehl übernehmen.  
Der Standard meldet, deutsche und französische Aviatiker seien bei dem Treffen vor Longwy aufeinander gestoßen und der deutsche sei niedergeschossen worden, als er in einer Höhe von dreihundert Fuß flog.  
Das Geschehen zu Longwy.  
London. — Eine Barter Depesche meldet, bei dem Treffen vor Longwy seien zwei Offiziere und ein französischer Mann einer deutschen Patrouille gefangen und der deutsche Armee zurückgeworfen worden.  
Die „Aronprinzessin Cecilie“.  
London. — Der Bremer Lloyd-Dampfer „Aronprinzessin Cecilie“ ist nach Hamburg am 4.15 Uhr heute früh nach Malin Head. Die Position des Dampfers ist nicht bekannt.  
Malin Head ist der nördlichste Punkt von Irland. Die „Aronprinzessin Cecilie“ verließ New York letzte Woche nach Bremen via Plymouth und Cherbourg. Sie hat \$15,000,000 in Gold für London und Bagdad an Bord. Hier in London glanzvoll, der Dampfer fuhr um die britischen Inseln herum um in die Nordsee einzufahren und direkt in den deutschen Hafen zu erreichen.  
Neuer Zusammenstoß.  
Belfort, Frankr. — Ein Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Grenzpatrouillen fand heute in der Nähe von Belfort und bei Bendorat statt, jedoch ist von Belfort.  
Eine Kolonne deutscher Kavallerie ging südlich von Belfort bis Sarralbe vor und holte sich die Pferde, die von der Militärverwaltung bei dem Bürgermeister der Ortschaft requiriert worden waren.  
Der zweifelhafte Antonius-Italien.  
Rom. — König Viktor Emanuel kehrte heute nach Rom zurück und hatte eine lange Besprechung mit Premier Salandra.  
Das Kabinett hat beschlossen, die Ausfuhr von Getreide und Vieh zu verbieten.  
In San Domingo.  
Washington. — Die Befehle der Hauptstadt Santo Domingo durch die Insurgenten geht weiter, doch herrscht abgesehen von ganz unbedeutenden Vorkostenfehlschritten verhältnismäßige Ruhe.  
Kirchliche Nachrichten.  
Regina.  
St. Mark's Kirche (röm.-katholisch).  
7 Uhr, Messe.  
8 Uhr, Messe mit Kommunion.  
9 Uhr, Kindermesse.  
10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt.  
11 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.  
7 1/2 Uhr, Predigt für Erwohnen- und sakramentalischer Segen.  
Freitag:  
7 1/2 Uhr Abends, Anbacht mit darauffolgendem sakramentalischem Segen.  
Jeden Tag:  
8.15 Morgens, Stille Messe.  
Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Chio Synode.  
10 1/2 Uhr, Predigt, 1948 Ottawa St. Telefon 2791.  
Gottesdienste: Morgens 1/2 11 Uhr, Abends 1/2 8 Uhr.

### Sonntagschule 2-Uhr Radmittags

Zusätzlich versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.  
Frauenverein versammelt sich jeden 1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.  
Deutscher Schulunterricht findet jeden Samstag statt im Basement der Kirche, von 9 Uhr an.  
Jedermann ist herzlich eingeladen die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagschule zu schicken.  
Ev.-Luth. Gnadengemeinde angeänderter Augsburgischer Konfession in Regina, Pastor C. Gernmann, 1747 Winnipeg Str.  
Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der „Luth. Gnadenkirche“ Sonntag, zwischen 11 und 12 Uhr. Sonntags-Schule um 1/2 2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeglieder jeden Sonntag, Morgens um 1/2 10 Uhr an, im Parkhaus, wo auch Konfirmations- und Unterricht Sonnabend Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntagschule und Gemeindeglieder zu schicken.  
Auswärts:  
Rendorf Parochie-Chio Synode.  
Folgende Gottesdienste werden abgehalten:  
Christus-Gemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.  
St. Johannes-Gemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.  
C. Schmitz, Pastor.  
Ev.-Luth. Pastor.  
Parochie Strat-Mo. Syn.  
So Gott will findet an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat, Radm. um 3 Uhr lutherischer Gottesdienst in der English Church Hall, gegenüber der presbyterianischen Kirche.  
J. Doe.  
Erste deutsch-evangelische, Christus-Kirche zu Wolkstein.  
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Bibel- und Missionssunde: Donnerstags abends um 8 Uhr. Deutsche Schule: Mittwoch auf d. Fern, morgens um 10 Uhr; Sonnabend in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauen-Verein: 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr.  
Georg D. Zittner, Pastor.  
Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Carl Hill (Mo. Syn.)  
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.  
A Kaiser, Pastor.  
Soldat Parochie-Chio Synode.  
Gottesdienste werden, so Gott will, stattfinden:  
In Brownley P. O. den 16. August bei Herrn J. Deitz, 1/2 11 Uhr Vorm.; in englischer Sprache.  
A. Stejler, Pastor.  
Rendorf Parochie-Mo. Synode.  
Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Rendorf jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.  
A. Freisinger, Pastor.  
Ev. luth. Gemeinde zu Lewin und Kronau. (Gen. Konzil.)  
Gottesdienste finden statt:  
In Kronau jeden 1. und 3. Sonntag im Monat.  
In Lewin jeden 2. und 4. Sonntag Sonntags deutsche Schule ad-wed-feld in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfinden.  
B. Wolf, luth. Pastor.  
Silda, Alberta. — Chio Synode.  
Gottesdienst findet jeden Sonntag Morgens um 10.30 Uhr statt; Sonntagschule gleich nach dem Gottesdienst. Die Eltern sind gebeten, ihre Kinder mitzubringen. Wir folgen der Ordnung der Wallerluth: Gebet, Lesung, Liturgie, Psalm, Glaubens-, Katechismus, Katechese, Sprüche, Lieder und Erklärungen. Nach dem Unterricht folgt Lied, Vater Unser und Segen.  
Pastor G. F. Busch.  
Parochie Strat (Mo. Synode).  
So Gott will findet zu Strat am 2. 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kessel am 1. und 3. Sonntag im Monat.  
J. Devez, Pastor.

### Das Halten von Vieh ist unbedingt erforderlich für

### jedes ökonomische und dauernde landwirtschaftliche System

Es wurde bewiesen, daß die größten Gewinne gewöhnlich von den Kleinviehhöfen erzielt werden, nämlich Schafen, Schweinen und Geflügel, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Diese brauchen weniger Anschaffungskapital und sind daher eine kleinere Geldanlage;
2. Diese brauchen billigere und einfachere Gebäude;
3. Diese bringen schneller Gewinn; Schafe zum Beispiel geben zwei Einkahmequellen im Jahre: Lämmer und Wolle.
4. Diese verzehren die Abfälle auf der Farm und helfen dem Farmer das Unkraut niederzuhalten.

Reinrassige männliche und hochgradige weibliche Zuchttiere — Schweine oder Schafe — können durch das Saskatchewan Department of Agriculture unter den nachstehenden Bedingungen erhalten werden:

Bar — halb bar — viertel bar und Uebereinkommen des Käufers mit den Regulationen der Viehkaufs- und -verkaufs-Akte; Rest zahlbar in zwei gleichen Zahlungen mit sechs Prozent Zinsen.

Für weitere Einzelheiten anzufragen bei dem

**Live Stock Commissioner**  
Regina, Sas., Department of Agriculture.



# Unter Zeder-Wipfeln

Der Fremde, der vielleicht von den gewaltigen Zedern - Wipfeln des Libanon in geschichtlichen Darstellungen gelesen hat, mag einigermaßen enttäuscht sein, wenn er nur noch einen kleinen Rest dieser biblischen Bäume vorfindet. Im Ganzen existieren noch etwa 400 Zedern auf diesen Höhen; aber nur ein einziger ist beträchtlicher Hain vorhanden. Doch lohnt es sich für jeden, der Syrien

umgeben. Je näher man dem Libanon kommt, desto mehr findet man die Zedern - Kultur, den Weinbau und die Schaf- und Ziegenzucht unter den Beduynen vortretend.

Bei Sonnen - Untergang errichten wir das interessante, am Rand einer großen Felsklippe liegende Dorf Bschereh, welches den Zedern



Im Herzen der Zedernwelt.

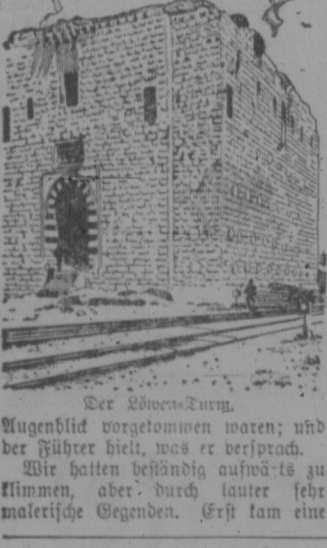
und Palästina besucht, auch die Libanon - Zedern in sein Programm aufzunehmen, wogegen dieselben nicht an einer Touristen - Drehtafel liegen, die unmittelbar rechts zu ihnen ziemlich bequemer ist, und der Landspott nur noch vorerzittertem Abkommen erlaubt werden kann.

Es ist eine kramige Tasterreise bis nach den Zedern. Der deutsche Stationsmeister in Tripolis (an der berühmten neuen Bagdad - Bahn) war so liebenswürdig, uns für den Morgen des dritten Tages Pferde und einen Führer zu besorgen; er die Sonne ganz aufgangen war, brachen wir auf. Die türkischen Pferde erwiesen sich besser, und namentlich ausdauernder, als sie mit im ersten

zunächst liegt. Wir hatten mittlerweile schon eine Höhe von beinahe 6000 Fuß über dem Meerespiegel gewonnen. Der Führer deutete nach dem fernen Horizont, nach links zu. Hier sind die berühmten Zedern, sagte er.

Aber wie sehen auf den Höhen weiter nichts, als eine Masse toter Felsen, und nur ein kleines grünes Fleckchen war zu bemerken, — das war eben der einzige nennenswerte Hain von Zedern, die heute noch vorhanden ist.

Auf einem steilen, gewundenen Wege gelangten wir beim nächsten Sonnen - Aufgang in den heiligen Hain. Die Zedern stehen auf einer kleinen, fruchtbaren Kuppe, die sich 6123 Fuß über dem Meerespiegel erhebt.



Der Libanon-Turm.

Augenblick vorgekommen waren; und der Führer hielt, was er versprach.

Wir hatten beinahe aufwärts zu klimmen, aber durch lauter sehr materielle Gegenstände. Erst kam eine

ganze Zone von Orangen- und Zitronen - Gärten; dann folgten weite Weizenfelder, auf denen gerade die Ernte eingebracht worden war. Dann kamen Berge mit großen reifen Trauben, dann amantische Dörfer, von lauter Gärten mit Maulbeer-Bäumen

einem Statthalter oder Musikar, welcher ein heiliges Land mit sechs bis sieben Jahren im Amt ist, mit der Zustimmung der Grobmächte. Die Eingeborenen haben nur geringe Steuern zu zahlen und sind vom kulturellen Standpunkt aus sehr weit zurückgeblieben. Da überdies



Die Zeder „Santi Johannes“.

ganze Zone von Orangen- und Zitronen - Gärten; dann folgten weite Weizenfelder, auf denen gerade die Ernte eingebracht worden war. Dann kamen Berge mit großen reifen Trauben, dann amantische Dörfer, von lauter Gärten mit Maulbeer-Bäumen

einem Statthalter oder Musikar, welcher ein heiliges Land mit sechs bis sieben Jahren im Amt ist, mit der Zustimmung der Grobmächte. Die Eingeborenen haben nur geringe Steuern zu zahlen und sind vom kulturellen Standpunkt aus sehr weit zurückgeblieben. Da überdies

ihre Landbau und ihre Viehzucht, der genannten Arten - Reis erfolgreich sind, so gehören sie zu den zufriedenen türkischen Untertanen. Einer der Statthalter, selber ein Maronit, ließ auch die Steinmauer errichten.

Zedernsäulen hüten die Maroniten die Zedernsäulen wie ihren Augapfel; und wenn auch nie die Zeiten wiederkehren werden, als alle Höhen dieser Gegend von Zedernforsten bedeckt waren, und die 70.000 syrischen Holzverkäufer des Königs Salomo, resp. des Königs Hizam von Tyrus, ins volle greifen konnten, so wird der noch vorhandene Rest wie ein Heiligum verehrt, wahrscheinlich noch für seine Zeiten erhalten bleiben.

Die schönsten und ehrwürdigsten Baumarten sind „Santi Johannes“ (auf einem beifolgenden Bild wiedergegeben) — „Santi Johannes“ — Ihre Stämme messen mehr als 40 Fuß im Umfang, und jeder hat 1000 Belangen, in denen ein Dutzend Personen beisammen sitzen können.

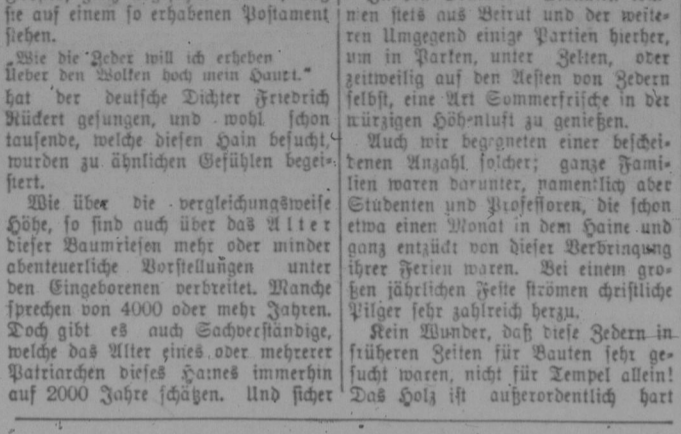
Die schlechten Eingeborenen glauben, daß, wenn sie Reste der Bäume abgeben und als Brennholz nähmen, solche Entweihung schweres Mißgeschick oder Krankheit über die Wälder bringen würde, — und ohne Zweifel trägt auch dieser Glaube viel dazu bei, den Hain in gutem Zustand zu erhalten. Insonderheit möchte man beinahe wünschen, daß auch die Kolonialisten seinerzeit ein Bischen oberflächlich gewesen wären.

Mit besonderer Pietät weisen die Eingeborenen auf eine Gruppe von 13 Zedern hin, und sie erklären feierlich, daß Christus selber und seine zwölf Jünger an dieser Stelle gewohnt und ihre Wunderthaten im Boden hiedurch geoffenbarten hätten, und daß durch Wunderkraft diese Städte Wurzeln geschlagen hätten und zu den 13 Zedern geworden seien. Mit solchen Legenden nehmen es die Maroniten so ernst, wie mit irgendwelchen religiösen Erzählungen.

In den Sommer - Monaten kommen stets aus Beirut und der weiteren Umgebung einige Parteien hierher, um in Partien, unter Zelten, oder zeitweilig auf den Resten von Zedern selbst, eine Art Sommerfrische in der würdigen Höhe - Luft zu genießen.

Auch wir begnügen einer bescheidenen Anzahl solcher; ganze Familien waren darunter, namentlich aber Studenten und Professoren, die schon etwa einen Monat in dem Hain und ganz entzückt von dieser Verbindung ihrer Ferien waren. Bei einem großen jährlichen Feste können christliche Pilger sehr zahlreich herzu.

Kein Wunder, daß viele Zedern in früheren Zeiten für Bauten sehr gesucht waren, nicht für Tempel allein! Das Holz ist außerordentlich hart



Die Sommerfrische Zeder (man bemerkt die glänzenden Blätter).



Die Sommerfrische Zeder (man bemerkt die glänzenden Blätter).

ist, daß viele von ihnen mehr als 1000 Jahre alt sind!

Alle die bedeutendsten Bäume des Landes haben besondere Eigennamen erhalten. Der, welcher als der älteste gilt, führt den Titel „Vormund“ und war vermutlich zur Zeit, als Christus auf der Erde wandelte, ein lebendiger Schöpfung. In den Schattungen des Haines gehört er freilich nicht mehr; selbst der gewaltige Stamm ist ohne Stürmen der Zeiten — oft mitgenommen worden; und Namenszüge, welche von berühmten Reisenden vor Jahrhunderten oder mehr Jahren eingeschrieben wurden, sind von der sehr langsam wachsenden Rinde noch immer nicht überdeckt. Solcher Vandalismus ist schon schonig verboten.

Auf der Verreise von Tripolis oder auf der Rückkehr dorthin, sollte der Fremde auch nicht veräumen, die merkwürdigen Bauten dieser Stadt, besonders diejenigen, welche von den Kreuzfahrern errichtet wurden das alte Kastell und den Libanon-Turm, etwas näher anzusehen. Letzterer, der von Richard Löwenherz erbaut worden sein soll, ist leider der Verjährung gemessen und erfüllt die meisten Teile schon zur Zeit, da dem Vater diese Zeilen zu Gesicht kamen, nur noch im Wüde, wie es beifolgend zu sehen ist. Er ist nämlich der Bahad - Bahn im Wege. Wie gewöhnlich in alten Ländern, bringt die Eisenbahn viel neues Leben, ernennt aber gar manches Altvordere. An dieser wird man mit dieser deutschen Bahn nicht nur die Ruinen von Amal und Babylon erreichen, sondern auch direkt durch den angelegten Schanaplog des biblischen Paradieses fahren!

Eigentlich schön sind auch die „Sieben Schwämme“, so benannt, weil sieben Stämme aus einer einzigen Wurzel entspringen; zwei der Stämme, ein wenig abwärts von der Hauptgruppe lebend, werden „Die Schildwache“ genannt.

„Königliche Schatzkammer“ (zum Direktor). Herr Direktor, ich bitte meine Rolle einem andern zu geben, ich habe in dieser zu sagen: „Ich bin mit keiner Schuld beugelt!“ Und da fürchte ich, Junge aus dem „Kulturm!“

# Weimath.

Ein Zaubermot, das auch viele die Kraft besitzt, Schätze und Licht zu heben, ist das Wort „Heimat“. Freilich öffnet sich nicht dein Klang dieses Wortes die Erde, um greifbare, goldschimmernde Reichtümer vor dem Auge des Staunenden erscheinen zu lassen. Aber Schätze sind es dennoch, wenn auch nur solche, die vor dem geistigen Auge desjenigen sich aufstern, der das geringe Wort „Heimat“ ausspricht.

Und wenn sie in der Not des Lebens auch unter Staubschichten und Spinnweben verborgen liegen, wenn sich oft lange kein Augenblick findet, um die geheimen Schätze ans Licht zu heben, einmal nabi doch eine beifällige Stunde, ein Ruhepunkt, ein Tag der Einkehr und des Sichens. Dann hält man die Springwurzel des Mörders in der Hand, das Zaubermot „Heimat“ schließt, vielleicht unbewußt, über die Gippen, und die im tiefsten Herzensschacht verenkten Schätze steigen empor in ungetrübtem, unvermindertem Glanz.

Freilich, es gibt auch Heimatslose die nie das Glück der Kindheit in einer Heimat kennen lernten. Ihre Heimat ist die Landstraße; unruhig und flüchtig müssen sie wohnen, wenn sie auf Erden. Ein ungeschickter Wandertrieb läßt sie nicht auf der Scholle haften, während ihres ganzen Lebens tragen sie, wie in gewissem Sinne wir alle, „Wandertrübe“.

Und noch andere Heimatslose gibt es, das sind die Armen der Großstadt und ihre Kinder. Ein Vaterhaus eine Heimat im eigentlichen Sinne haben sie nie kennen und damit nur eines der besten, vertiefendsten und beglückendsten Gefühle die Heimatliebe, kennengelernt. In Mietshäusern kaufen diese Armen nicht nebenher, im Jahre die Wohnung, gewöhnlich, so daß ein Heilmittel, ein Verweilen in einem Heimatsbade nicht

Grundstück kosten, wenn die für wenige unbedeutliche Grenzlinie zwischen Wein und Wein auch noch vom dunklen Laub der Bäume überschattet wurde.

Es erstehen vor deinem Auge die Wiesen, auf denen die Blumen schliefen, Schmetterlingen nachjagst, oder auch zur Zeit der Heuernte dich einer mehr nützlichen Tätigkeit befleißigen mußt. Du trägst im frohen Gedanken an deine Kindheit den Arbeiter des Feldes oder den Pächters der Acker, die dich im Herbst mit dem goldenen Getreide beschenken, und verzeihst mit ihnen dein Stücklein Brot, das die Mutter für dich mit einkauft, das nun unter dem blauen Himmel besondres köstlich schmeckt. Du verweist noch den Rauch des Kaminrohrs, der dir verweht, in dessen Flammen du die kostbare Erdfrucht rösten siehst, und du ziehst noch im Erinnern deren aufsteigenden Duft begerig ein.

Dein Heimatswald umschließt dich wieder, das Ziel moncher Sonntagsspaziergänge mit Vater und Mutter, aus dem du mit lautgeschmettertem Gute heimkehrst. Der Stengel des Gewässers blüht wieder vor dir auf, ohne daß dir das Bild seiner Heimat im unvollständigen sein würde. Du ertrippst dich bei verborgenen Angeln, und du unternehmst wieder gefahrvolle Wasserfahrten im heimlich aus dem Hause geschleppten Boot, du grübst mit Hilfe deiner Schützlinge keine Axtschand; aus dem Bach, um die dürftigen Wiesen zu tränken, und füllst dich von der zugewiesenen Hand des Müllers an Ohr gerührt, der sich die Schmiedung seiner Rechte durch dich nicht gefallen lassen will. Auf der Schwelbend findest du dich wieder mit deinen Gefährten, mehr oder weniger aufmerksam an den weise spendenden Lippen deines Lehrers hörend, für den du auch beifolgend zu dir noch genau, damals noch lehrtest. Dein beifolgendes Herz schlägt die vielleicht heute noch über ihm Geistes an alle die mutwilligen Streiche, durch die der Arme gequält wurde. Aber in diese Erinnerungen, die dir nicht gerade zur Ehre gereichen, bringt sich, erhellend, erst noch unbedeutlich, aber oft klar und wohl empfindlich, das Gefühl deiner Heimat ein.



„Königlich ist. Vielleicht, daß ich ein armes Kind der Großstadt, das schon frühzeitig der Mitternacht jüngerer Geschwister, wenn nicht gar der Eltern selbst, sein muß, in einem mehr oder weniger großen Umkreis die Umgebung der elterlichen Wohnung auf seinen Geschäftsgängen kennengelernt, so weit man bei solcher Veranlassung von einem Kennenlernen sprechen kann. Aber von Heimat, oder gar von Liebe zu ihr, kann wohl kaum die Rede sein, da sich in den meisten Fällen mit dem Gedanken an ein „Heim“ auch der Begriff von Not und Elend in ihrer verheerendsten Gestalt verknüpfen wird und in wie vielen dieser Heimatslosen mag doch auch ein Heimatsfelsen sein! Wer da gründlich heilen könnte!

Glücklich, wer eine Heimat hat! Glücklich, wenn das Herz schlägt, wenn er in der Ferne der heimlichen Scholle gedankt. Glücklich auch der, dem es vergönnt ist, wieder Heimatluft atmen zu können, wenn er es über das Meer, zu den Eltern seiner Kindheit. Der Ort, in dem man Tage streblamer Kindheit verlebte, wirkt wie Magnetstein auf der Seele. „Ist Schweiß im „Eckelband“, und niemand hat: tut vor dem Heile einer Fahrt lange Zeit gemährt. Das hat wohl schon jeder erfahren der nach langen Fernreisen die zum ersten Heimatsort vor sich emporsteigen sah.

Heimat, du Zaubermot! Wäge die nie deine Wirkung verlieren, wie oft du nie vergessen werden in den Weizen, aber auch nicht in den Gerstlichen der Erde. Wäde das Wort „Heimat“ für jeden jederzeit die Kraft besitzen, ihm Schätze aus seinen Kindheits- und Jugendzeiten herbeizubringen und die Liebe zur heimlichen Scholle in ihm noch zu erhalten!

„Jeder Mensch muß sein Nest haben, seinen gewohnten Schutzhain, den er gleichsam auch seinen heimlichen Garten und Träume recht sicher bergen und verbergen kann, sonst gerät er der Schande, die über die Straße tritt, von jedem Fußschlag, von jedem rollenden Rad beunruhigt und erschreckt.“

„Niederträchtig. Ein Erbe, ein einziges Mal in meinem Leben habe ich gewonnen. Da hatte ich die ganze Nacht an einem Schreibtisch gearbeitet, und als er endlich aufging, war er leer.“

„Wer aus der Heimat schiedet, ist sich selten bewußt, was er aufgibt, er merkt es erst dann, wenn die Erinnerung daran die Freude seines späteren Lebens wird.“

„Samerer Entschluß.“

„Wie, Ihr Mann ist ins Bett gegangen; legt auf den lauen Nachmittags.“

„Ja, der muß sich bis tiefen Abend entschließen, ob er den Vorken als Gewerbetreibender annehmen will, oder ob er sich nicht lieber als Arbeiter anhängen will.“

„Samerer Entschluß.“

„Wie, Ihr Mann ist ins Bett gegangen; legt auf den lauen Nachmittags.“

„Ja, der muß sich bis tiefen Abend entschließen, ob er den Vorken als Gewerbetreibender annehmen will, oder ob er sich nicht lieber als Arbeiter anhängen will.“

## Importierte Waren aus Oesterreich-Ungarn

Einzelne Artikel, wie z. B. ...

### M. KLECKNER

Barber-Shop und Cigar-Store  
217 Logan Avenue, 606 Main Street  
Winnipeg, Man.

Das folgende Verzeichnis enthält die Namen der Mitglieder des Vereins ...

Jac. Jachimow	...	New Warren
Georg Jachimow	...	Winnipeg
...	...	...

Das Verzeichnis enthält Namen wie: Jac. Jachimow, Georg Jachimow, ...

### Unsere Agenten

Saskatchewan:

Josef Franz Baumgartner	...	Gravelbourg
...	...	...

Peter B. Bergmann	...	Borden
...	...	...

Rudolf Doering	...	Schmidt
...	...	...

D. D. Grose	...	Russell
...	...	...

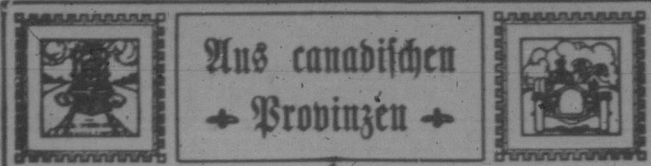
Joh. Ding	...	Gumboldt
...	...	...

Karl Klum	...	Dand Hills
...	...	...

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den „Courier“ bei unseren Agenten zu machen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.





Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Achtung Jäger.

Die Ausfahrten für eine gute Enten- und Gänserjagd in diesen Herbst sind ausgezeichnet. Dieses Frühjahr sind außerordentlich viele Vögel vom Süden nach hier gezogen und das Wetter während der Brütezeit war sehr günstig.

Die Schonzeit für Enten, Gänser und andere jagdbare Vögel ist am 16. September zu Ende und beginnt wieder am 15. November für Gänser und am 31. Dezember für Enten und andere Jagdvögel. Welche Brande dürfen von jetzt ab überhaupt nicht mehr geschossen werden.

Alle Bewohner von Großstädten, Städten und Dörfern müssen einen Erlaubnischein zur Jagd auf Vögel lösen, welcher von örtlichen Agenten erlangt werden kann und \$1.00 kostet.

In einigen Distrikten scheint man der Meinung zu sein, daß die Saison für Enten dies Jahr früher eröffnet werden wird als in den Jahren und daß man die Vögel in unbegrenzter Zahl töten darf. Dies ist nicht der Fall und das Mißverständnis scheint durch herangezogene Vögel zu sein, daß das Bildnis in der letzten Session geändert worden ist, daß der Vizegouverneur im Council auf Empfehlung des Landwirtschaftsministers hin, die Erlaubnis erteilen kann.

Die Erlaubnis erteilen kann. Vögel zu jagen, welche der Ernte übermäßigen Schaden tun, während der Zeit wo es unangelegentlich ist zu jagen. Solche Erlaubnis erteilen werden nur an den Eigentümer oder Bewohner des Landes auszugeben, wo der Schaden angerichtet wird und können nicht von der Person, auf welche sie ausgestellt sind, benutzt werden. Mit dem Antrag für einen solchen Erlaubnischein muß eine Gebühr von \$1.00 eingehandelt werden, welche zurückzuerstattet wird, wenn man den Erlaubnischein nicht erhält. Vögel, die auf Grund eines solchen Scheins geschossen werden, dürfen nicht verkauft werden und die Landwirtschaftsministerium behält sich das Recht vor, irgend einen Schein unanfällig zu erklären, wenn durch eine Untersuchung festgestellt wird, daß die Bestimmungen nicht erfüllt sind, wie sie zur Zeit der Beantragung des Erlaubnischeins dargestellt wurden.

Wortton. — Herman Klein, ein wohlbekannter Veteran des Krieges von 1866 war vom Oesterreichischen Konsul aufgefordert worden, die Aktenrollen des hiesigen Distrikts zu benachrichtigen, sich in Kriegeszeiten zu halten. Während er mit einigen Nachrichten die Ereignisse des Tages besprach, fiel er plötzlich hin und verfiel auf der Stelle. Man glaubt, daß die Hitze, verbunden mit der Aufregung, den Tod herbeiführt hat.

Bedauernswerter Unfall. Buchanan. — C. D. Walker, Manager der hiesigen Zweigstelle der Union Trust, ging die Nacht mit einigen Bekannten nach dem Devils Lake. Bei einem Tauchversuch fiel er mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Stein, daß er sich das

den Kopf verbrachte und einige Zeit vollständig bewusstlos war. Ein Arm ist gelähmt und es erweiteren dauernden Schaden gelitten hat, konnte man noch nicht feststellen.

Zwei Autosomobile wurden dieser Tage vor Friedensrichter Carter, unter dem Namen Liebertretung des Geschwindigkeits Befehls wegen verurteilt. Der eine derselben war nicht vorwärtsmäßig um die Ecke gebogen, während der andere innerhalb der Stadtgrenzen gefahren war. Beide bekamen sich schuldig und wurden mit \$2.00 und Kosten belegt. Zu gleicher Zeit wurde aber noch bemerkt, daß mehrere Liebertretungen dieses Befehls strenger geahndet werden würden.

Großes Prairiefeuer. Saskatoon. — Die hiesige britische Polizei hat Nachricht erhalten, daß bei Grose, ungefähr 126 Meilen von hier, ein ungeheures Prairiefeuer wütet. Die Ernte in diesem Teil ist überall bedroht und die Polizei hat Befehl erhalten, den Anwohnern im ganzen bedrohten Distrikt zu sagen, daß sie ihre Häuser räumen.

Aus Bruno. Frau Schwinghammer und Frau Leisten waren vor kurzem für einen Tag zum Fischen nach Crooked Lake gefahren. Sie kamen mit einer großen Ladung Fische und anderen Fischen zurück und sind sehr zufrieden mit dem Ausgange.

Der Herr Robert Thiel, früher in Anandale, Minn. ist hier mit zwei Baggonladungen Fische angekommen und hat sich auf einer Farm, nahe Bruno, welche er vor kurzem gekauft hat, niedergelassen.

Frau A. S. Berger liegt an einer Antropothischen Erkrankung darnieder. Die Heilung macht indessen außerordentliche und hofft man, daß sie bald wieder aufstehen können.

Die von der landwirtschaftlichen Vereinigung veranstaltete Ausstellung wurde vorige Woche hier abgehalten und erwies sich als ein großer Erfolg. Die Hauptzwecke dieser Ausstellung waren, die Fortschritte, welche unter der Leitung von J. A. Stirling aus Humboldt standen.

Frau John Wingert, die Frau eines prominenten Farmers südwestlich von hier, hat sich einer Blaudarr Operation unterzogen müssen, welche erfolgreich verliefen ist. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird bald wieder ihrer täglichen Beschäftigung nachgehen können.

Peter Winnand, dessen Farm drei Meilen nordöstlich von der Stadt gelegen ist, hat seinen neuen großen Stall vollendet. Dem Vorübergehenden scheint dieser zu zuzurufen: „Wie sind hier, um hier zu bleiben“, und ist dies ein ziemlich gutes Motto.

Das Interesse an den Gas- und Petroleum in Waldheim Distrikt hält an und wenn nicht alle Angaben trügen, heißt diesem Distrikt noch eine große Zukunft bevor. Jacob Janzen und J. F. Siemens haben das Mietungsrecht für 8 Sektionen westlich von Waldheim aufgenommen und machten dieser Tage einen Trip nach diesen Feldern. Man hatte bei Gas in einer Quelle entdeckt und um die Möglichkeit der Vermutungen zu bestätigen, tat man einen großen Trichter über das Bohrloch und versuchte die austretende Luft in Brand zu setzen, was auch gelang. Man beschloß so bald als möglich einen Bergbauarbeiter an Ort und Stelle zu bringen, so daß man leben kann oder bei einer größeren Tiefe der Druck sich verflüchtigen wird. Ein anderes Kohlenfeld hat Mietungsrechte an der Nordseite sowohl wie auf der Südseite des Saskatchewan, wo sich auch Anzeichen von Gas gezeigt haben. Dies Schichtfeld verliert etwas mehr Kapital zusammenzubringen.

um Bohrungen in größerem Umfang aufnehmen zu können. Auch aus dem ganzen Distrikt kommen Nachrichten von Gasfunden und erprobte Sachverständige sagen, daß die Ausfahrten die besten seien.

Das Eintrittsgeld für die Hochschule haben bestanden: J. Friesen, J. Hebe, Stella Hansen, Hebeja Thiele, Willie Derksen, Gerald Braun, Heide Miller, Norman Ross.

Herr Schoeder aus Aberdeen ist der nächste Radfahrer, der sich für den nächsten Radfahrerkongress in Aberdeen angedeutet hat. Ein Teil des Getreides mag sich wieder erholen, der größte Teil ist aber vollständig verloren. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei der End Lake Mühle soll binnen kurzem ein Elevator von ziemlich großer Fassungsvermögen errichtet werden.

Das dem Hayswald Distrikt. Herr und Frau Ludwig Dank aus Piedmont wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut. Herr und Frau Alexander Steier aus Lindenfeld durch die Geburt einer Tochter; ebenso Herr und Frau Don mit Peter aus Piedmont, Herr und Frau Dominik aus Piedmont, Herr und Frau Ernst aus Piedmont, Herr und Frau Philipp Burpar aus Piedmont.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke mit Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Die in der Hayswald traten Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke, Herr Walter aus Stenke aus Stenke.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.

Bei Regen von Belle Plain gesehen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgegabelt sind. Ein Farmer, welcher 800 Aker angelegt hatte, hat beinahe alles verloren, während andere, die 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben, auch im Buffalo Lake Distrikt nicht ungeschädigt geblieben sind. Die meisten der Farmer sind zwar verheiratet, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angegriffen und alarmierte den Radfahrer Kongress heraufgezogen, jedoch sie nicht so schwer getroffen sind.



URANIUM LINE. Nur \$18.00 nach Europa. Kabine nur \$45.00.

Giftige Streichhölzer. In weniger als zwei Jahren wird es unangelegentlich für giftige weisse Streichhölzer in Europa zu kaufen oder zu gebrauchen.

EDDY'S Giftfreie "SESQUI" Streichhölzer. In Gebrauch und auf diese Weise die Sicherheit des Feuers zu erhöhen.

Die Angriffe gegen Deutschland in die Vertragsbestimmungen... Eddy's giftfreie Sesqui Streichhölzer.

Advertisement for Dominion Trust Company, featuring 'Bedenket, daß wir 4% Zinsen bezahlen'.

Continuation of news articles from the left column.

Continuation of news articles from the middle column.

Continuation of news articles from the right column.

Large advertisement for 'Die Kriegsfackel' (The War Torch) newspaper, including subscription information and contact details.



# Sanol-Blut-Salz

SALT SANGUINIS

Ein vorzügliches Mittel in Dyspepsie, Magenleiden, Blähungen, Abmagerung des Körpers usw. Das Salz ist eine dem Eisengehalt des Blutes entsprechende Salzform und ist in seiner Wirkung ebenso wie ein natürliches Salz, auch wenn eine lange Zeit hindurch genommen. Preis 50c. Zu beziehen von allen Apothekern oder bei The Sanoil Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Bündnis ein. Ich tat das gleiche. Überlegen Sie sich's, sagte er darauf mit großem Ernst; und wie drohend fuhr er mit starker Stimme fort; denn wenn Sie meinen Standpunkt nicht acceptieren (bei diesen Worten überließ mich der Schwitz darüber, was für eine Drohung wohl folgen werde), so — so — muß ich die übrigen annehmen. Hier ist meine Hand."

In einer derartig dramatischen Szene ist das deutsch-österreichische Bündnis zustande gekommen. Was aber Bismarck damals direkt nicht vom Grafen Andrassy hat erreichen können, das hat der Botschafter durch den Rückversicherungsvertrag mit Rußland Deutschland gesichert. Nach der Entlassung des großen Kanzlers wurde der Vertrag von seinem Nachfolger Caprivi gefündigt. Und diese Kundgebung hat die Wege gebahnt für die russisch-französische Annäherung, was das folgende Bündnis und dann die Tripel-Entente.

Die in dem Bündnisverträge zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn gegebenen Voraussetzungen sind die Bekanntheit eines Abfalls gegen Ende des damals vergangenen Jahres hatte Rußland Truppenbewegungen vorgenommen, welche auf die Absicht, Deutschland anzugreifen, hindeuten. Nachdem diese Versicherungen den Charakter einer Mobilisation angenommen, ließ Bismarck den Wortlaut des Vertrages im "Reichsanzeiger" bekannt geben. Und diese Bekanntheit vom dritten Februar 1888 wurde unterstrichen durch die große Rede Bismarcks am sechsten

im Reichstage gelegentlich der zweiten Lesung der neuen Verträge, welche die Vermehrung der Armee um 700,000 Mann vorschlug und die Zustimmung zu einer Anleihe von 280 Millionen forderte. Schon die Ankündigung dieser Rede hatte in allen Hauptstädten und Staatskanzleien eine große Spannung hervorgerufen und die Rede selbst war eine erhebende Tat. Der Kanzler hielt Abrechnung mit Rußland. Er prägte die unaufrichtigen Worte: "Wir lassen Niemanden nach", und "Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt". Der Heimgang des Kanzlers nach seinem Palais in der Wilhelmstraße wurde zum Triumphzug und der Friede erhielt.

Am siebenten Dezember des Jahres 1912 brachte Wolffs Telegraphen-Bureau die lakonische Meldung: "Der zwischen den Tschechen und den Regierungen von Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien bestehende Bündnisvertrag ist ohne jede Änderung erneuert worden." In diesen Zeilen spiegelt sich ein Stück Weltgeschichte wieder, und die Weltgeschichte war seit dem siebenten Oktober des Jahres 1879, dem Tage des Abschlusses des Wiener Vertrages zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, weitergeschritten, hatten sich die Verhältnisse geändert, waren ganz neue politische Konstellationen gebildet und ganz neue Fragen entstanden. Der Dreieund hat alle Umgestaltungen der internationalen Lage und alle Fortschritte der Gegner überdauert. Aber er hat sich in seiner Bedeutung, den geänderten Verhältnissen an anpassen müssen und ist in seiner Einfachheit durch die geschichtliche Entwicklung bestärkt worden. Wenn in der offiziellen Meldung von der staatsrechtlichen Erneuerung des Dreieunds der Ausdruck "ohne jede Änderung" vorkommt, dann konnte sich dies nur auf die äußere Form beziehen. Denn seinem inneren Wesen nach ist aus dem Dreieund während der Dauer seines Bestehens aus der Konstellation, als welche er von den Gründern gedacht war, eine Konstellation geworden.

### Haben Sie eine schlimme Wunde?

Wenn dies der Fall ist, bedenken Sie der Tatsache, daß Jam-Bal die am meisten gebrauchte Salbe in Canada ist. Warum ist sie so populär geworden? Weil sie Wunden und Hautkrankheiten heilt, und alles tut, was von ihr begehrt wird. Warum lassen Sie es nicht Ihre Wunde heilen?

Bedenken Sie, daß Jam-Bal von den gewöhnlichen Salben ganz verschieden ist. Die meisten von diesen bestehen aus tierischen Fetten, Jam-Bal hat keine Spur von tierischen Fetten oder mineralischen Stoffen. Es ist ganz herbar.

Bedenken Sie ferner, daß Jam-Bal zu gleicher Zeit heilt, lindert und antiseptisch ist. Tötet Gift und gefährliche Keime augenblicklich. Es ist gleich gut für frische Verletzungen und Entzündungen, wie für chronische Wunden, Ulcers u.ä. Versuchen Sie einmal wie viel Jam-Bal anderen Salben überlegen ist.

Alle Drogerien und Händler verkaufen Jam-Bal zu 50c per Schachtel. Gebrauchen Sie auch Jam-Bal Seife. Preis 25c per Schachtel und 50c per Dose. Am besten bei Baby's Bath, 25c per Tablett.

### Haben Sie eine schlimme Wunde?

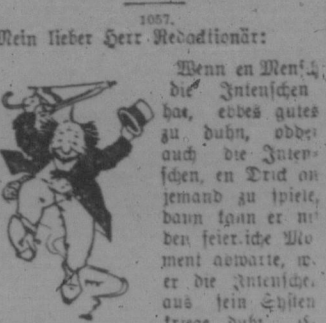
Wenn dies der Fall ist, bedenken Sie der Tatsache, daß Jam-Bal die am meisten gebrauchte Salbe in Canada ist. Warum ist sie so populär geworden? Weil sie Wunden und Hautkrankheiten heilt, und alles tut, was von ihr begehrt wird. Warum lassen Sie es nicht Ihre Wunde heilen?

Bedenken Sie, daß Jam-Bal von den gewöhnlichen Salben ganz verschieden ist. Die meisten von diesen bestehen aus tierischen Fetten, Jam-Bal hat keine Spur von tierischen Fetten oder mineralischen Stoffen. Es ist ganz herbar.

Bedenken Sie ferner, daß Jam-Bal zu gleicher Zeit heilt, lindert und antiseptisch ist. Tötet Gift und gefährliche Keime augenblicklich. Es ist gleich gut für frische Verletzungen und Entzündungen, wie für chronische Wunden, Ulcers u.ä. Versuchen Sie einmal wie viel Jam-Bal anderen Salben überlegen ist.

Alle Drogerien und Händler verkaufen Jam-Bal zu 50c per Schachtel. Gebrauchen Sie auch Jam-Bal Seife. Preis 25c per Schachtel und 50c per Dose. Am besten bei Baby's Bath, 25c per Tablett.

### Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.



Mein lieber Herr Redaktionsherr:

Wenn ein Mensch das, was er gut findet, nicht zu den anderen mitteilt, so ist er ein Feind der Menschheit. Ich habe das Glück, ein solches Menschen zu sein, und ich habe das Glück, ein solches Menschen zu finden. Ich habe das Glück, ein solches Menschen zu sein, und ich habe das Glück, ein solches Menschen zu finden.

Wenn ein Mensch das, was er gut findet, nicht zu den anderen mitteilt, so ist er ein Feind der Menschheit. Ich habe das Glück, ein solches Menschen zu sein, und ich habe das Glück, ein solches Menschen zu finden. Ich habe das Glück, ein solches Menschen zu sein, und ich habe das Glück, ein solches Menschen zu finden.

### Ein Pfund - 250 Tassen. Sechszehn Tassen für einen Cent

# Blue Ribbon Tea

Unbedingt der sparsamste, beste und am meisten befriedigende Tee im Geschmack. Fragt ausdrücklich nach Blue Ribbon.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cent an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

### Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Rechtliches Lager in Farmgerätschaften aller Art

Oliver, Cochrane & Emerson Pluuge Deering und McCormick Traktoren Deering Kultivatoren

Auf unsere billigen Landmaschinen möchten wir Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken

### C. E. EYMANN

Grayson, Saskatchewan, Canada

Rotary Public

Dokumente werden aufgelegt und beglaubigt. Alle Geschäfte innerhalb Canadas, sowie nach dem Auslande gut und sicher erledigt.

Geld zu verleihen

Lebens-, Feuer-, Hagel- und Sturm-Versicherung

Ich bin Agent der größten und besten Geldverleiher- und Versicherungs-Gesellschaften. Notizen und Rechnungen werden kollektiert gegen angemessene Kommission. — Auktionen veranstaltet.

Land- und Grundstücks-Verkäufe

Gute Farmen in diesem deutschen Distrikt zu billigen Preisen. Hotels, Kauläden (Stores), Live-stock barns zum Verkauf. — Farmen in Ontario und British Columbia. Günstige Gelegenheiten.

Deutsche Farmer! Werbet Mitglieder der einzigen Getreide-Kompagnie, die aus Farmen besteht: GRAIN GROWERS' GRAIN COMPANY. Anteilnahme (Shares) bei mir zu haben.

### Kleine Anzeigen auf Seite 15

### Die deutsche Kolonie ELBERTA

Baldwin County - ALABAMA

Die erlesensten Gemüse, Obst- und Farmhäuser an der Golfküste. Ihre Vertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 pro Acker im Jahr. Zwei und drei Acres pro Jahr. Besten Weilen vom Golf und 150 Meilen höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola.

Keine Luft. — Keines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung hundert zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Etagen und Mobiliar, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Warenhäusern, Bäckerei, Apotheke, Fuhrgeschäft, usw., hat ein großes, komfortables Hotel, Kasse und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfahrer.

Bereiten Sie Ihr künftiges Heim herbei, wo wenige Acres eure Familie ernähren, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberflus schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Exkursionen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta. Für Information schreiben Sie an:

BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY

Suite 912 Hartford Bldg., Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois

### Deutsche Kolonie Elberta

in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter Peter Molter, Regina, Sask.

1718 Montreal Straße Telephone 4535

### Post Office Ausattung.

Jeder Postmeister kann die Einkünfte seiner Post-Office vermehren, und sein Postgeschäft mit mehr Bequemlichkeit leiten, wenn er eine passende Einrichtung von Post-Office-Rollen und Schalter hat. Eine gute Rolle kann von den Schüssel-Rollen großen werden, welche in drei Weisen gemacht sind und demgemäß der Größe nach bestimmt werden.

Unsere Vertreter werden gern bei Ihnen verbleiben mit Katalogen und Mustern und Ihnen vollständige Muster und Preise für die Einrichtung Ihrer Post-Office mit moderner Schüssel-Rollen, sowie General Delivery und Money Order-Schalter geben, aber wir werden Ihnen einen Katalog zuschicken. — Schreiben Sie an die

### OFFICE SPECIALTY MFG. CO.

W. C. Box 999, über 223 McDermott-Boulevard, Winnipeg Haupt-Office: 97 Wellington-Str. West, Toronto.

# Wer hilft uns

## Neue Leser für den "Courier" gewinnen

Da ein jeder Leser unserer Zeitung gewiß gern sein Bestes dazu beitragen wird, um die Leserschaft unserer Zeitung vergrößern zu helfen und da ein jeder Mitarbeiter an diesem guten Werke seines Lohnes wert ist, so haben wir für Gewinnung neuer Leser einige nützliche und auch leistungswertige Prämien ausgesetzt.

### Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers:

1. Regina Zirkon Souvenir-Buch, in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verherrlichungen dieser Stadt, aber durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angestrichelt hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Bande zusenden.
2. Das Ende der "Titanic" am 15. April 1912. Eine Schilderung der furchtbaren Schiffskatastrophe, welche die Welt je gesehen hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seeschifffahrt.

### Für Gewinnung von zwei neuen vorauszahlenden Lesern:

3. Eine wirklich gute Sahlsehre mit den Worten "Abonniert auf den Sask. Courier" eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwerkzeug für jede Hausfrau.
4. Ein vortreffliches und starkes Taschenmesser mit zwei Klingen, mit derselben Eingraviierung wie bei der Schere, ebenfalls von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese Prämie auch einzeln gegen Einzahlung von 35c einschließlich Porto, für Messer oder Schere, und 50c, einschließlich Porto, für Titanic- oder Cyclone Buch, erhalten.

Man adressiere:

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Box 505, Regina, Sask.

Neue Leser		Alte Leser	
Name	Post-Office	Name	Post-Office

Einliegend \$..... Prämie Nr.....





Für unsere Jugend.

Mein Blümlein.

Ward ein Blümlein mir geschenkt,
Hab's geplatzt und hab's getrübt.
Vogel, kommt, und gebet acht!

Thomas und die Kühe.

Der Thomas hütet die Kühe
Und treibt sie in große Herden.
Es mocht ihm gar zu viel Mühe,

Uneigennützig.

Es ist in blutiger Kriegszeit,
Eland in Lande und Not und Streit.
Gut und Mut verdrängt das Meer

Bäckermeister.

Bäcker, lass dein Feuer an,
Doch ich mir was wachen laun!

Die drei Goldfischelein.

Ein guter Mann hatte drei Goldfischelein,
Die nichtlichen kleinen Fischelein von der Welt.

Frau litt zehn Jahre.

An Frauenkrankheit — Gesundheit wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Belleville, N. S., Canada —
Für zehn Jahre verlor ich mich an Frauenkrankheiten zu leiden, aber eine



fraglosster Begehrtheit. Die erste Stunde nach dem Diner steigt der

Frauenkreise.

Der Luxus in der Gesellschaft.

Was im Folgenden von einer in Deutschland herrschenden Unruhe

Räthsel- und Spieldie.

- 1. Räthsel. 2. Räthsel. 3. Räthsel. 4. Räthsel. 5. Räthsel.

MAGIC BAKING POWDER advertisement with image of product tin and text: 'Ewghlett Co. Ltd. Toronto, Ont. Winnipeg - Montreal.'

die man gewohnt, zu bekümmern, ist wahrer Natur. Ist zu innig zu mäßig

Ein wichtiger Frage der Gesellschaft bildet die Toilettenfrage; der erste Gedanke jeder Frau ist: 'Wie

Gerade die Reichen, die sich Luxus erlauben können, sollen den arbeitsamen Familien in Einfachheit

Die übermäßig langen, üppigen Mäntel hindern die Beweglichkeit. Man

Einmaliger Kunde. Eine Schaar Knaben vernünftige sich, eines Tages nach der Zehnheit



Durchaus! Keiner, der Student dort hat schon drei mal großen 'Witz' geübt! — 'Wenn

Das Vöcklein.

Du Vöcklein, Silberbell und klar,
Du bist vorüber immerdar

Das Vöcklein.

Du Vöcklein, Silberbell und klar,
Du bist vorüber immerdar

Die Früchte der sieben Jahre.

Die Oberklasse einer mittelständigen Kanadavolksgemeinschaft ist — so erzählt man — der Schauplatz nachfolgender

Wir bitten unsere Leser von dem

Angedachte der Regierung recht häufigen Gebrauch zu machen, da

— Zur Bequemlichkeit unserer deutschen Freunde hat die Regierung

Telephon vom Dept. of Railways and Telegraphs, Regina, East.

Wir bitten unsere Leser von dem Angedachte der Regierung recht häufigen Gebrauch zu machen, da

— Durchaus! Keiner, der Student dort hat schon drei mal großen 'Witz' geübt! — 'Wenn



Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Interferieren bringt Erfolg

Hotels

European Hotel

Ed. Eutenier, Besitzer. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Str. Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung. Beste Weine, Zigarren und Cigaretten.

Metropole Hotel

Westf. Adolf Schmidt, Franz Brunner und Robert Schmidt. Rose Str. gegenüber der C.P.R. Station. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche. Beste Weine, Zigarren und Cigaretten. Aufmerksamste Bedienung. Deutsche Bedienung.

Vons Hotel

Herrn W. Schmidt, Thos. Schmidt Eigentümer. Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche. Gute Zimmer. Zimmer-Telephon. Dampfheizung. Elektrisches Licht. Ecke 10. Avenue und Coler Straße. Am Marktplatz. Regina, Sask.

Victoria Hotel

H. & M. Schmidt, Besitzer. Coler-Str. am Marktplatz. Der Sammelpunkt der Deutschen. Elektrische Beleuchtung. Dampfheizung. Gute helle Zimmer. Vorzügliche deutsche Küche, mit deutscher Bedienung. Beste Getränke und Cigaretten. Regalbad und Billardzimmer. Raten \$1.50 und aufwärts.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Besitzer. Gutes deutsches Hotel an der Parkella Linie. Beste Weine, Zigarren und Cigaretten. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badezimmer mit warmem und kaltem Wasser. Deutsche Küche. Raten \$2.00 per Tag.

Leichenbestatter

SPEERS

Telephon 2333. Der Ort, wo man gute Saige billig kaufen kann. 1761 Hamilton St. Offen bei Tag und Nacht. -Automobil-Ambulanz-

BOWKER & MILLARD

Leichenbestatter u. Einbalsamierer. 2009 Broad St. Großes Lager. Mehrere Preise. Automobil-Ambulanz. -Telephon 2828-

Malerarbeiten.

Galte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapetier- und Anstreicharbeiten bestens empfohlen. Günstige Preise. Garantierter Erfolg. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614

H. G. Baas, 1841 Scarth

St. Regina, Sask. Südlich von Postoffice, B. D. Box 942. Telefon 3923. Zigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Ware. Richtige Preise. Höfliche Bedienung.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,

Deutsche Advokaten, Rechtsanwaltschaft und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltschafts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, R.L.B., D. B. Guggisberg, R.A.

Allan, Gordon & Bryant

Advokaten, Rechtsanwaltschaft und Notare. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, R.L.B. Wilkinson & Duncan Blos, Regina, Sask.

Carrothers & Williams

Advokaten, Rechtsanwaltschaft und Notare. Zimmer 202 Westman Chambers, Rose St., Regina, Sask. Alton D. Carrothers, Edwin S. Williams, R.L.B.

Balfour, Martin & Casey

Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. R. Martin, R.A., Avery Casey, B. C. L. Geld zu verleihen. Office: Darle Blos, 11. Ave., Regina, Sask.

McMurphy & Tingley

Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurphy, Archibald Neuben Tingley. 1836 Hamilton St. Telefon 3735. Regina, Sask.

Curgeon, Brown & Thomson

Brown, Thomson & McLean. Rechtsanwälte, Advokaten, Notare u. s. w. Hon. W. J. A. Curgeon R.C. Gen. Staats-Anwalt. L. D. Brown, S. F. Thomson, A. L. McLean. McCallum & Hill Gebäude. Regina, Phone 5611.

A. Allan Fisher, Rechts-

anwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Stock. Westman Chambers, Rose Str. Phones: Office 3286. Wohnung 2508. Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull

Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, F. B. Turnbull, R.A., J. C. Frame, R.L.B. Office: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Buckles, Donald Mac'erson

Rechtsanwaltschaft, Advokaten und Notare. Daniel Buckles, Vertreter des Staatsanwalts. Wir erledigen Auskünfte in Angelegenheiten jeder Art, in deutscher Sprache. 207 Reid Blos, Swift Current, Sask. und Bruffa, Sask.

J. J. Heinrichs, Deffent-

licher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGwen,

Rechtsanwälte, u. s. w. Banner Blos, Regina. E. S. McGwen, J. D. Martin. Telefon 2925

J. C. Martin

W. R. Noje. Martin & Noje. Advokaten und Rechtsanwaltschaft. 1835 Scarth Str. Regina, Sask. Telephone 2274.

Medizinische Aerzte

Dr. Roger, Arzt und

Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früherer klinischer Assistent für Frauenkrankheiten Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telefon 2290. Wohnung Telefon 4753

Dr. B. D. Stewart & H.

A. Stewart. Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. J. C. Blad, New

Blad Blad, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tele. 4786. Office-Tele. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop,

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg. Phone 5475, Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.

Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank - Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt

und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: Good Blos, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court. Suite 3. Phone 4036.

Dr. Seymour Robt, Arzt

und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816. Penney St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. E. Roy, M.D.C.M.

studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialist: Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Straße. Telephone 2548. Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephone 2407. Regina, Saskatoon.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.

Univ.-Arzt, in Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Park Hospital und Manhattan Geburtshospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Uebereinkommen.

C. R. Paradis, M.D.

von London, und ex-Interne Neder Hospital von Paris, mit

G. M. Gregoire, M.D.

Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Nasenleiden. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone-1775. Office McRae Blos, Scarth Straße, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telefon 3597.

Dr. C. G. McCutcheon

Arzt- und Chirurg. Office 113 Westman Chambers, Rose Str., Regina. Telefon: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman,

Zahnarzt. 105-106 Westman Chambers, Rose Str. Telefon 2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduiert-

ter des Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund-Chirurgische Schule. Office 303 Westman Chambers, Rose St. Phone 4978

Dr. A. Gregor Smith,

Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Blos. Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong,

Operierende Zahnärztin. 1737 Scarth Straße, Regina, Sask., gegen über dem Kings Hotel. Neben Whately's Jewell-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. C. H. Weicker, Zahn-

arzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Methoden für schmerzloses Zahnziehen, gegenüber der City Hall an Rose Straße, Regina. In Sprache Deutsch. Phone 4962.

Dr. Albert J. Dyer,

Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kinnbacken und Zähne.

Osteopathen

Dr. J. R. Witham,

Osteopath, Zimmer 12 Westman Chambers, Barriere, Regina, Sask. Spezialität: Behandlung von Nervenkrankheiten, Verdauungsstörungen und nicht chirurgische Behandlung von Frauenkrankheiten. Sprechstunden 9-12, 2-5. Abends nach Uebereinkommen. Phone: Wohnung 2257; Office 2898.

Optiker

C. B. Church, profession-

eller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telefon 3597.

Architekten

Tripp & Rowley, Bau-

meister, Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Elsie Avenue und Cornwall Straße. Telefon 3346.

Stempel-fabrik

Gummi-Stempel, ge-

macht in allen europäischen Sprachen für irgendeinen Zweck. Spezial Offerte in Namen Stempeln für 25c. Postfrei in deutschen oder leichten Buchstaben. O.R. Rubber Stamp Works, Elsie Ave Regina. Phone 2856.

Auktionatoren

R. McMullan, Provinzial

Auktionator, Zimmer 3 Blos Blos, Regina, Sask. Telefon 3922. Vieh-Verkauf eine Spezialität. Resultate garantiert.

J. Grant, vereidigter

Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumsden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Rural.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-

Reparaturen. Feinste Uhrwerkzeuge. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Bücherrevisoren

Dawson & Rowan, be-

rechtigte Bücherrevisoren, früher Berring, Taylor & Dawson. -Bücherrevidieren und Untersuchungen. Kost System. - Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Rowan, C. A. (Schottland u. Saskatchewan).

LAING & TURNER

Vereidigte Bücherrevisoren. Winnipeg und Regina. R. G. Soyce, C. D., hier wohnhafter Teilhaber. 611 McCallum & Hill Bldg. Scarth Straße, Regina, Sask. Telefon 3003.

Barbiere und friseur

The Capital Barber

Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Zigarren und Tabak. Billardhalle und Badezimmer. R. Kurr Eigentümer.

Ritter & Rump, deut-

liches Barbiergeschäft im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung, maßige Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden Sie immer kommen. Ritter & Philipp Rump, Barbiergeschäft im Victoria Hotel.

Photographen

Carbon Studio, 1929

South Railway Straße, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Photograph Chauffe,

1833 South Railway St. -Macht alle Sorten von Photographien, jedenbeutel passend. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Dugend von \$4.00 aufwärts. -Ueber dem Union Depot Cafe.

Rosie's Atelier, Regina

Größtes photographisches Atelier im Westen.

Offene Stellen

Haushälterin od. älteres

Fräulein gesucht für Farm. Antritt ungefähr 15. August. Guter Lohn für richtige Person. Dauernde Stellung. Offerten an D. Ruyhorn, Caron, Sask.

Gesucht deutsches Mäd-

chen für Haus und Tages-Arbeit. Näheres von L. J. Box 73. Bymark, Sask.

Stellengesuche

Stellung sucht junger

Deutscher auf einer Farm. Gesl. Offerten erbeten unter R. B. Box 505, Sask. Courier.

Schmied mit einer vollen

Ausstattung von Werkzeugen, sucht einen Ort, wo noch kein Schmied im Geschäft ist, um sich niederzulassen und eine Schmiede zu eröffnen. Gesl. Offerten sende man an Martin Maier, Markinch, Sask.

Schmied, erfahren und

sehr tüchtig, sucht sofort Beschäftigung für guten Lohn. Gesl. Offerten zu richten an Henry Deater, Duval, Sask.

Zu verkaufen

Günstiger Gelegenheits-

kauf. - Zu verkaufen oder zu vertauschen eine Regelbahn mit Füllradzimmer und Lat, gelegen an der Grand Avenue in Indian Head zusammen mit vollständigem Inventar und Zubehör. Alles in allerbesten Ordnung. Geschäfte gehen gut. Das Geschäft kann man auch wieder leicht verpacken. Ich würde dieses Geschäft auch gegen eine Viertel Section Land, passend für Viehzucht, vertauschen. Näheres durch den Eigentümer Lambert Vogelge, Box 191, Indian Head, Saskatchewan.

Will sofort vertauschen

Gute Section Land mit Vieh und Geräten für Country Hotel in angemessenem Wert. Offerten an Box 505, Sask. Courier, Regina

Zu verkaufen gute Zieh-

harmonika und gut erhaltene Möbel, sehr billig. Anfragen Abends, 1956 McIntyre Straße, Regina.

Zu verkaufen 18 gut-

erhaltene Uniformen, komplett mit Haken und Knöpfen. Fein pallend und aus gutem blauen Serge gearbeitet. Umständehalber müssen diese in Formen verkauft werden. Preis sehr billig. Näheres an Box 505, Regina, Sask.

Ich habe vollständige

Liste der best zahlenden Hotels in der Provinz; einige wollen gegen Land tauschen. Kommt und spricht mit mir oder schreibt wegen Einzelheiten an D. A. Enslgrove, 208 Westman Chambers, Regina.

Farm zu verkaufen oder

zu vermieten. Mieter kann dieselbe auch später kaufen. 60 Acker in Crop, 60 Acker können noch gebräutet werden. Gutes Wasser und genügend Holz. 7 Meilen von der Stadt. S. E. 1/4 S. 12, T. 32, R. 26. Näheres von George Kosma, P. O. Bruno, Sask.

Farm gesucht. Ich möchte

meynen Anteil von \$6,000 in guten Bauplänen in Rediff, der schnell wachsenden Stadt im westlichen Canada gegen eine Farm vertauschen. Ein Appelle oder Valgonomie Distrikt vorgezogen. Schreibt an J. E. Brandt, 1713 Scarth St., Reg. na.

Deutsche Hebamme mit

Diplom der Hebammenlehranstalt in Czernowitz empfiehlt sich bei Bedarf als Geburtshelferin. Frau M. Beutel, 1753 Ottawa St., Regina, Sask.

Für Ausschachtungsar-

beiten, Abrechnung und Antragsarbeiten empfiehlt sich Andreas Galtzoff, Kontraktor, 1930 Galtzoff St., Regina, Sask. Phone 3899

Bennett & Cadie, Regina

Telephon 4262. 1526 Elsie Ave., Maple Leaf Blos. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Infrarotstrahlung von elektrischer Beleuchtung.

Ein unzufriedener Agent ist

folcher. Der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Heilkräuter“ Medizin und verkaufen guten Absatz. Diese Mittel erweisen sich eines guten Ausmaßes und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Käufer. Sie sind echt und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da. Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres werbe man sich an The German Medicine Co. Ltd., Witter, Manitoba.

Waren

Gekauft. Verkauft oder Vertauscht. Bargains in Haushaltungs- Gegenständen. Wir werden Ihre Sachen verkaufen für nur zehn Prozent Kommission. Sichere Erfolge. Beste Referenzen.

THE STANDARD HOUSE

FURNISHING CO. 1741 Rose St. Phone 2961

**Ein Mann**

dessen Anzeigen Erfolg haben, gibt sein Geld für Anzeigen nicht aus. Er konzentriert dasselbe auf die Zeitung, welche seine Botschaft in die Häuser der Kunden und derjenigen bringt, welche seine Kunden werden sollen. Der

ist diesjährige Zeitung, welche in alle deutschen Häuser kommt. Er wird von der Frau und der Tochter des Hauses ebenso aufmerksam gelesen wie vom Haupt der Familie. Aus diesem Grunde benutzen auch gewiegte Geschäftsleute und solche, welche etwas zu verkaufen haben, den

Saskatchewan 'Courier'

VIAMI

Behandlung für nervöse Störungen. Biadi Hygiene (400 Seiten Buch) auf Verlangen. Hauptoffice für Saskatchewan: Dominion Trust Gebäude, Regina. Prof. Anne Johnson, Geschäftsleiterin.

J.R. Beverett, General-

Agent. Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherungen. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stock Canada Life Building, an der Elften Avenue, Regina, Saskatchewan.

Gold Coin Liquor Store

Moose Jaw, Sask. 3 River Str., Sask. Importeur von Weinen und Spirituosen. Eine vollständige Lager der besten Scotch, Irishwhisky und Brandy. Schenkt alle Sorten und zufälliger Wahl eine Spezialität. Beste Werte aus den besten Quellen. Alle Sorten Whisky und Brandy. Verkaufsstelle werden auf langjährige und preiswürdige angefertigt. Nicht einen Cent zu hoch und -Kartons für Bier direkt einzeln deutsch geklebt. Hier.

Heiz- Röhren-Anlagen

Größtenteils neu angelegt. Wir werden Sie gerne einen Preis für Ihre Arbeiten geben. ADAM & CALL, REGINA, Sask. 2111 South Railway St. Neben Dominion Post. Tel. 3088

Stets frisches Fleisch und gute

deutsche Würst. Rudolf Bittner. Deutscher Fleischer u. Würstmacher Regina, Sask. 1530 3rd Ave., Wargang-Bldg. -Telephon 3645. -Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Patente

Verfügt in allen Ländern. Berlangen Sie meine Liste über Erfindungen, die geschützt werden; praktische Erfindungen bringen viel Geld. Ein Buch über Erfindungen, das Ihnen hilft, ist, wie ich Ihnen verkaufe. H. J. SANDERS. 69 Webster Building, 2e Etage u. San Juan St., Chicago, Ill.

Pitts Bros.

Wasser- und Heizanlagen - Unternehmer. Alle Arbeiten garantiert. Gebt uns Gelegenheit, eure Arbeiten zu veranlagern. 1833 Coler Str. Phone 5012



